MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 111. Montag den 14. Mai **1838.**

Von des Königl. Wirklichen Geheimen Staats- und Ministers der Geistlichen ꝛc. Angelegenheiten Excellenz sind wir beauftragt, folgendes:

P u b l i c a n d u m.

Die von der damit beauftragten Special-Commission für das Jahr 1838 ausgearbeitete, und von dem unterzeichneten Ministerium genehmigte Arznei-Taxe tritt mit dem 1. Mai 1838 in Wirksamkeit. Es haben sich daher von dem genannten Termine ab die Apotheker des Königl. Preuß. Staates, bei Vermeidung der im Medicinal-Edicte vom 27. September 1725 festgesetzten Strafe von fünf und zwanzig Reichsthaler nach dieser Arznei-Taxe überall genau zu richten, die dabei betheiligten Behörden aber über deren Befolgung mit pflichtmäßiger Strenge zu wachen.

Berlin, den 10. April 1838.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

(gez.) v o n A l t e n s t e i n.

bekannt zu machen. Zugleich bemerken wir hierbei, daß diese Taxe für 10 Sgr. das Exemplar, durch unsern Sportel-Kassen-Rendanten, durch den Buchhändler H. Schultze zu Berlin und durch sämmtliche Buchhandlungen der Monarchie zu beziehen ist.

Breslau, den 5. Mai 1838.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Das anatomische Museum wird vom 16ten d. M. an, den Sommer hindurch alle Mittwoche, Nachmittags von 2—4 Uhr, dem größern männlichen Publikum geöffnet sein; die Eintritts-Karten können an denselben Tagen Vormittags von 9—12 Uhr in dem Königl. Anatomie-Institute abgeholt werden. Breslau, den 12. Mai 1838.

Dr. O t t o.

I n l a n d.

Berlin, 10. Mai. Se. Majestät der König haben dem Schullehrer und Küster **Lange** zu Falkenberg, im Regierungs-Bezirk Stettin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 6ten Division, Freiherr von **Quadt und Hüchtenbrock I.**, und der General-Major und Commandeur der 6ten Kavalerie-Brigade, **von Tietzen und Hennig**, von Torgau. — **Abgereist:** Der Fürst zu **Lynar**, nach Drehna. Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu **Stolberg-Wernigerode**, nach Magdeburg.

Bei der am 10ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 77ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 14,759 nach Düsseldorf bei Simon; 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 53,033 nach Breslau bei Schreiber; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 2764 und 89,176 in Berlin bei Klage und nach Königsberg in Pr. bei Heygster; 23 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 8629. 9531. 13,013. 14,573. 29,230. 30,925. 33,329. 35,443. 53,779. 83,941 84,343. 86,501. 95,201. 95,447. 97,186. 99,766. 104,829. 106,002. 106,648. 107,575. 108,492. 109,452 u. 111,665 in Berlin bei Alevin und bei Burg, nach Bonn bei Haast, Breslau bei Gerstenberg und 2mal bei Leubuscher, Cöln bei Krauß und bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Eilenburg bei Schwerdtfeger, Frankfurt bei Salzmann, Halle 2mal bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in d. N. bei Jacoby, Krakau bei Rehefeld, Magdeburg bei Roch, Mühlhausen bei Blachstein, Posen bei Bielefeld, Sagan bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Scholz, Weißenfels bei Hommel und nach Wittenberg bei Haberland; 22 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 3846. 11,188. 22,059. 28,587. 29,389. 36,427. 43,220. 43,320. 44,817. 46 894. 53,270. 65,105. 73,137. 74,320. 75,028. 76,236. 77,834. 79,339. 94,091. 100,710. 102,208 und 111,887 in Berlin bei Alevin, bei Mestag, bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Kirst, Breslau 2mal bei J. Holschau, Cöln bei Krauß, Driesen bei Abraham, Eilenburg bei Schwerdtfeger, Halberstadt bei Sußmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Roch, Minden bei Wolfers, Mühlhausen 2mal bei Blachstein, Münster bei Windmüller, Naumburg bei Kayser und nach Stettin bei Rolin und bei Wilsnach; 52 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 3994. 4497. 5171. 10,706. 11,915. 18,397. 19,541. 23,890. 26,646. 28,540. 29,114. 29,296. 29,313. 32,271. 33,691. 34,119. 34,137. 39,125. 45,146. 48,927. 49,444. 53 868. 54,764. 54,765. 55,289. 55,348. 56,395. 56 897. 62,879. 63,942. 64,585. 65,039. 65,076. 67,444. 69,195. 71,963. 77,359. 78 235. 79,093. 82,956. 83,203. 86,642. 88,075. 90,223. 91,027. 96,507. 97,042. 100,664. 101,662. 103,366. 104,081 und 106,398. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Auch hier versammelten sich am 2. Mai Nachmittags 3 Uhr in dem Lokale des Herrn **Faust**, zu einem freundlichen Mahle die **freiwilligen Jäger** des Leib-Infanterie-Regiments, denen sich, da es in diesem Jahre gleichzeitig der Jubelfeier des vor 25 Jahren ergangenen Königlichen Aufrufs galt, viele Kameraden und Waffengefährten, welche in den Detaschements anderer Regimenter gedient, theils aus eigenem Antriebe angeschlossen hatten, welches eine den Glanz des Festes erhöhende, überaus zahlreiche Versammlung bildete. Der Festsaal war sinnig und geschmackvoll dekorirt und mit den lorbeerbekränzten Büsten Sr. Majestät des Königs, der Feldherren Scharnhorst, Blücher, Gneisenau, York und dem Bildnisse des General Horn geschmückt. Durch ein, im Hintergrunde der Hauptwand, zwischen Waffen und Trophäen aufgestelltes Transparent mit der, über einer strahlenden Sonne angebrachten, den Namen des Regiments und die Jahreszahlen $18^{13}/_{15}$, 1838, in Brillantschrift zeigenden Inschrift, war Entstehung und Bedeutung des Festes bezeichnet. Beim klingenden Spiele des alten beliebten Regimentsmarsches rückten die jetzt im höheren Mannesalter stehenden Kampfgenossen munter in den Festsaal, worauf der Vorsitzende mit einigen gewichtigen Worten auf den Zweck und die hohe Bedeutung des Festes hinwies und demnächst den Königl. Aufruf vorlas. Noch verschiedene Toaste wurden ausgebracht und die beliebtesten Lieder der Freiwilligen gesungen. Nach der Tafel bezogen die Kameraden die fröhlichen Beiwachten, indem sich hier und da trauliche Gruppen bildeten, welche bei heiterm Gesang und Gespräch die Dauer des Festes bis spät nach Mitternacht hinausrückten.

Bekanntlich ist der türkische Gesandte **Kiamil Pascha**, Brigade-General Sr. Hoh. des Sultans, hier eingetroffen. Derselbe wird in einem Hotel garni wohnen, wo die Zimmer für denselben auf türkische Art eingerichtet sind. Kiamil Pascha ist ein Mann in bereits vorgerückten Jahren, von ernstem und entschlossenem Ansehen. Die, obgleich in nicht starken Tagereisen gemachte Tour, scheint ihn etwas angegriffen zu haben. Er hat gestern seine Zimmer nicht verlassen, aber zwei seiner mitgebrachten Offiziere wurden gestern beim Minister des Königl. Hauses, Fürsten Wittgenstein, und bei dem Hofmarschall von Massow eingeführt. Das Gefolge des Pascha's besteht aus ungefähr 24 Personen. Unsere Damenwelt zeigt besonders große Neugierde, den Kiamil Pascha mit seinem Harem in unsern Mauern zu sehen. (Hamb. Corresp.)

Der Leipziger Zeitung schreibt man aus **Berlin**. „Nach einem neuen Erlaß des betreffenden Ministeriums soll der Titel eines **Oberlehrers in den Gymnasien** von den ausgezeichnetsten Klassenordinarien geführt werden, die übrigen Lehrer aber, selbst wenn sie dieses Amt bekleiden, denselben nicht führen. Mathematiker und Lehrer der Naturwissenschaften sollen denselben nur erhalten, wenn sie auch in anderen Lehrgegenständen mit Erfolg Unterricht ertheilen können. Im Allgemeinen soll der Mathematiker den alten Gymnasialtitel „Mathematikus“ führen. Das Ministerium behält sich jedoch vor, ausgezeichneten Lehrern der Mathematik und der Naturwissenschaften den Professortitel zu ertheilen. Aus dieser Elite des Lehrerpersonals mit dem Namen Oberlehrer sollen denn künftig allein die Direktoren erwählt und überhaupt die höhern Lehrstellen, Schulinspektoren u. s. w. hervorgehen. — Um die finanziellen Umstände der Stadt zu verbessern, läßt der **Magistrat** jetzt einen beträchtlichen Theil der **Stadtwaldungen** an den Ufern der Spree niederhauen. Man wird nicht allein bedeutende Summen aus dem Holze ziehen, sondern der gerodete Boden verspricht durch den Verkauf in Parcellen einen nicht geringen Ertrag. Anbauer werden bei der Nähe der Hauptstadt, wo Düngungsmittel leicht zu beschaffen sind, hier vielfältigen Nutzen ziehen, aber sie werden auch Vorkehrungen gegen den Strom treffen müssen, der diese niedern Ufer oft übersteigt und jetzt kaum erst in sein Bett zurückgetreten ist.“

Den Friseuren Gebrüdern **Karl** und **Wilhelm Schmidt** hierselbst, ist unterm 10. Mai 1838 ein Patent auf eine neue Art, das dressirte

Haar zu Perrücken oder Haartouren und Toupets ohne Unterlagen von Filet oder anderen Geweben zu befestigen, wie solches von ihnen durch die davon deponirten Proben näher nachgewiesen worden, auf Sechs Jahre, von jenem Termin an gerechnet und für den ganzen Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Hirtenbrief von Andreas Stanislaus v. Hatten,

von Gottes und des heiligen Apostolischen Stuhls Gnaden Bischof von Ermland, Dr. der Theologie und Ritter des Rothen Adler-Ordens.

Der ehrwürdigen Geistlichkeit und den geliebten Gemeinden Unseres Bisthums Unsern Gruß und Segen im Herrn!

Nachdem durch den zu frühen Hintritt Unseres in Gott ruhenden Vorfahrers, des Fürstbischofes Prinzen Joseph zu Hohenzollern-Hechingen, dessen Andenken bei Uns allen im Segen bleiben wird, das Bisthum Ermland erledigt, und in Folge dessen die Wiederbesetzung desselben nöthig geworden: ist die einstimmige Wahl Unserer geliebten Brüder, der Hochwürdigen Mitglieder des Domkapitels von Ermland auf Uns gefallen, von Seiner Majestät, Unserm innigst verehrten Könige und Herrn, genehmigt, vom heiligen Vater, dem Papste, bestätigt worden. Wir besteigen demnach jenen alten und ehrwürdigen Bischofstuhl mit Furcht und Zittern, indem Wir einerseits auf die erlauchte Reihe derjenigen zurückblicken, welche vor Uns auf diesem Stuhle gesessen und ihn mit dem Ruhme hoher Weisheit und dem Glanze vieler und großer Tugenden geschmückt haben, andererseits aber die Zahl Unserer Jahre und die Bürde vorgerückten Alters erwägen, wozu nun noch die Last der bischöflichen Verwaltung vom Herrn auf Unsere Schultern gelegt wird. Und dennoch darf diese Erwägung uns nicht abhalten, dem Rufe des Herrn zu folgen, den Wir im einstimmigen Urtheile der Wählenden erkennen; das Mißtrauen auf Unsere Alters-Gebrechlichkeit muß dem grenzenlosen Vertrauen auf den Herrn nicht weichen, welcher als der oberste, ewige Hirt seine Kirche nicht verläßt, welcher auch die treue Heerde von Ermland um der Gebrechlichkeit des Hirten willen nicht hülflos lassen, sondern Uns mit seiner Gnade erleuchten und stärken wird zu dem schweren Werke, wozu er sich gewürdigt hat, Uns zu berufen. Um diese Erleuchtung und Stärkung von Oben werden, wie Wir hoffen, Unsere geliebten Bisthums-Angehörigen, sowohl geistlichen als weltlichen Standes, nicht unterlassen, den Vater des Lichts, von welchem alle gute Gabe kommt, für Uns in ihrem Gebete anzuflehen, wie denn auch Wir den Herrn bitten, daß er die Unserer Obsorge anvertrauten Gemeinden sammt ihren Vorstehern zum ewigen Heile leiten wolle.

Indem Wir demnach im Vertrauen auf den göttlichen Beistand von dem bischöflichen Stuhle von Ermland Besitz nehmen, ergeht dieser Unser Hirtenbrief an alle Bisthums-Angehörigen, welche Wir, weß Standes und Alters sie sein mögen, auf das angelegentlichste ermahnen, Unserer heiligen Religion mit treuem Glauben, fester Hoffnung und thätiger Liebe zugethan zu bleiben, die Gebote Gottes und der Kirche unausgesetzt vor Augen zu haben und zu erfüllen, im Gebete zu verharren, dem Gottesdienste, insbesondere dem Opfer der heiligen Messe, fleißig und andächtig beizuwohnen, die heiligen Sakramente der Buße und des Altars öfters und mit gehöriger Vorbereitung zu empfangen, sich jederzeit eines heiligen Sinnes und Wandels zu befleißigen, alle Sünden sorgfältig zu meiden, vorzüglich zu den in gegenwärtiger Zeit gemein gewordenen Untugenden und Lastern sich nicht hinreißen zu lassen, vielmehr dem Verirrten mit gutem Beispiele vorzuleuchten und dahin zu trachten, daß Gottesfurcht, Nüchternheit, Genügsamkeit, Ehrbarkeit, Redlichkeit, Gerechtigkeit, Liebe, Gefälligkeit, Verträglichkeit, Sanftmuth, Versöhnlichkeit und jede christliche Tugend unter unsern Bisthums-Angehörigen allgemein herrschend werden mögen.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, welche von Gott über Uns gesetzt ist, Allen zum Wohle, dem Bösen zum Schrecken, auf daß Ordnung, Recht und Gerechtigkeit walte im Lande. Vor allem sollen Gebete und Fürbitten geschehen für Seine Majestät, unsern geliebtesten König und Herrn, für Sein Königliches Haus, daß Ihm Gott eine lange und gesegnete Regierung verleihen, Ihm und Seine hohe Familie vor allem Unheile gnädig bewahren, Ihm Kraft und Stärke geben wolle zum schweren Werke der Regierung. Auch für das allgemeine Wohl des Vaterlandes soll unabläßig gebetet werden, daß der Herr Krieg, Hungersnoth und Krankheit gnädiglich abwenden, alle Stände und Gewerbe segnen, alle Einwohner in Ruhe und Eintracht, in Gottseligkeit und Ehrbarkeit erhalten möge.

Ferner soll ein Jeglicher sich angelegen sein lassen, die Pflichten seines Standes und Berufes mit gewissenhafter Treue zu erfüllen, eingedenk der Rechenschaft, die er von seiner Haushaltung dereinst wird ablegen müssen. Die Eheleute insbesondere ermahnen Wir, in christlicher Eintracht zu leben, und eingedenk des Versprechens, welches sie bei ihrer Trauung im Angesichte der Kirche einander gegeben haben, sich gegenseitig in Liebe zu unterstützen, Einer des Andern Fehler und Gebrechen in Geduld und Sanftmuth zu ertragen, sich gemeinschaftlich zu erbauen, zum christlichen Lebenswandel zu ermuntern und gegenseitig in Allem, was das ewige Heil anlangt, zu fördern; ihre Kinder, die ihnen Gott giebt, von früh an zur Gottesfurcht und zum Gebete anzuhalten, an Sittsamkeit, Fleiß und Arbeitsamkeit zu gewöhnen, sie vor böser Gesellschaft und vor Verführung zu bewahren, mit gewissenhafter Vorsicht und Sorgfalt von ihren Augen und Ohren entfernt zu halten, was die Unschuld verletzt, sie zur Schule und zum Religionsunterrichte anzuhalten, damit sie dereinst fromme Christen, rechtschaffene Menschen und gute Bürger werden, ihnen zur Ehre und zur Freude im Alter gereichen, und Segen von Gott für ihre Eltern zu erbitten würdig sein mögen.

Auch an die unverehelichte Jugend beiderlei Geschlechts ergeht Unsere väterliche Ermahnung, daß sie den Lockungen und Reizungen zum Bösen, wodurch so viele sich verblenden und ins Verderben ziehen lassen, nicht nachgeben, daß sie Gottesfurcht und Reinheit des Herzens als den kostbarsten Schatz, daß sie Ehrbarkeit und Wohlanständigkeit in Wort und Wandel als die schönste Zierde bewahren möge, welche bleibt, wenn alles Andere längst vergangen ist, welche alle Freuden des Lebens erhöht, welche in allen Widerwärtigkeiten der Welt zu großem Troste gereicht und die Bitterkeit des Todes versüßt.

Vorzüglich aber halten Wir es für Unsere unverläßliche Pflicht, Unsere geliebten Mitarbeiter, die Herren Geistlichen, in Christo Jesu zu erinnern, daß sie wandeln und gesinnt sein mögen, wie es christlichen Seelsorgern geziemt, daß sie innehaltend die allgemeinen Kirchensatzungen, die Dekrete des Kirchenrathes von Trient, die von Unsern Vorfahren erlassenen Verordnungen in Kleidung, Führung, Betragen und Umgang, sich nach dem Muster des größten Theiles ihrer Mitbrüder, den jüngern Amtsgenossen zum Beispiele, einer würdigen Haltung befleißigen, und dadurch den ehrenvollen Ruf der ermländischen Diözese behaupten, wie auch von Seiten ihrer Gemeinden Hochachtung und Zutrauen erwecken mögen. — Wir bitten und ermahnen Sie, den Pflichten Ihres Berufes mit Treue und Eifer obzuliegen, den öffentlichen Gottesdienst mit Würde und Erbaulichkeit zu halten, das Wort Gottes fleißig und eifrig zu verkünden, die heiligen Sakramente bereitwillig, und so viel an Ihnen, zum Heile der Gläubigen zu verwalten, die Irrenden durch heilsame Ermahnungen zurechtzuführen, die Guten zu bestärken, die Betrübten zu trösten, den Kranken mit den geistlichen Heilmitteln hülfreich beizustehen, den Kindern sorgfältigen Religionsunterricht zu ertheilen, die Schulen gewissenhaft zu beaufsichtigen, und unablässig darauf bedacht zu sein, wie Sie in jeglicher Art durch Wort und Beispiel das Seelenheil Ihrer Gemeinden nach Kräften fördern mögen. Wir bitten Sie, stets zu gedenken der doppelten Rechenschaft, welche Sie dereinst für sich und für die Ihnen anvertraute Heerde werden ablegen müssen, und des großen Lohnes, der dem treuen Arbeiter vorbehalten ist.

Indem Wir alle Unsere Bisthums-Angehörigen nochmals ermahnen, im Guten standhaft zu verharren, ertheilen Wir ihnen Unsern bischöflichen Segen.

Gegeben zu Frauenburg bei der Kathedralkirche, den 25. März 1838.

(L. S.) A. Stanislaus, Bischof.

(Schles. Kirchenz.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 7. Mai. (Privatmitth.) Der Bundes-Präsidialgesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, wird heute zu Aschaffenburg eintreffen, wo sich bekanntlich dermalen das K. Baierische Hoflager befindet, an welchem derselbe seinen Besuch erstatten soll. Diesem Besuche wird in hiesigen Cirkeln eine besondere diplomatische Wichtigkeit unterstellt, was denn auch, in Erwägung gewisser Verhältnisse, mit denen sich die öffentlichen Blätter schon seit geraumer Zeit so viel beschäftigen, einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit für sich hat. — Bis heute hatten wir noch nicht die Befriedigung, JJ. Baierischen Majestäten hier zu sehen. Doch schmeichelt man sich mit der Ehre dieses hohen Besuchs noch im Verlaufe dieser Woche, wo dann zur Feier desselben, der Banquier A. M. v. Rothschild, der bekanntlich K. Baierischer Konsul ist, ein splendides Fest in seiner reich ausgestatteten Villa vor dem Bockenheimer Thore gegeben wird. — Die neuerlichen Vorgänge im Luxemburgischen haben zwar eine augenblickliche Sensation erregt; gleichwohl glaubt man kaum, daß die populären Demonstrationen der dortigen Bevölkerung, in welcher Weise sie sich auch noch sonst kundgeben möchten, auf die Entschließungen der Kabinette den mindesten Einfluß üben möchten. Das Verfahren des Generals Dumoulin gegen die Demagogen von Straffen hat sich, wie versichert wird, der vollkommensten Billigung von Seiten der Bundes-Versammlung zu erfreuen gehabt, die ihn, wird hinzugefügt, aufgefordert haben soll, etwa auftauchendem, ähnlichen Unfuge mit gleich konsequentem Nachdrucke zu steuern. — Der Frau Gräfin Rossi hat das hiesige Theater-Orchester eine Serenade gebracht.

München, 6. Mai. Ueber das Befinden des Herrn von Rudhart sind jetzt etwas günstigere Berichte aus Triest hier eingegangen. — Das Intelligenz-Blatt für Unter-Franken und Aschaffenburg enthält eine Allerhöchste Entschließung, den von Seiner Majestät errichteten Stiftungsbrief einer Hülfskasse für jeden der acht Kreise betreffend. Se. Maj. errichtet in jedem der acht Kreise eine eigene Hülfskasse und dotirt jede derselben aus der Kabinetskasse mit 10,000 Gulden. Die Bestimmung dieser Hülfskassen ist, Landeigenthümer und Gewerbsbesitzer in unverschuldeten Nothfällen mit den zur Erhaltung ihres Anwesens nöthigen Darlehen gegen geringe Verzinsung und leidliche Rückzahlungsfristen, allenfalls auch ohne die oft schwierige Bestellung einer Hypothek zu unterstützen. Die Leitung dieser Anstalt wird der Regierung eines jeden Kreises übertragen; da Se. Maj. jedoch wünschen, daß sich in jedem derselben Unterstützungsvereine bilden, so soll diesen ein Theil der Geschäftsführung nach dem Umfange und den Satzungen, welche sich dieselben etwa geben werden, übertragen werden.

Dresden, 7. Mai. Se. Majestät der König haben unter dem Namen eines Grafen von Hohenstein eine auf die Dauer von sechs Wochen berechnete Reise nach Dalmatien rc. von hier über Rumburg, Jungbunzlau und Prag angetreten. Im Gefolge Sr. Majestät befinden sich der Oberst-Hofmeister, Geheime Rath von Minckwitz, der Flügel-Adjutant, Oberst von Mandelsloh, und der Leibarzt, Hofrath Dr. von Ammon. — Ihre Majestät die Königin nebst den übrigen noch hier anwesenden Höchsten Herrschaften haben heute das Sommer-Hoflager in Pillnitz bezogen.

In vergangener Woche sahen wir die für Berlin bestimmte türkische Gesandtschaft einen Tag hier verweilen. Der Gesandte, Kiamil-Pascha, trug, wie seine Attachés, europäische Kleidung, und sie wich nur in der Kopfbedeckung, der modernen hohen, rothen, türkischen Mütze mit langer blauseidener Quaste, von der unsrigen ab. Er zeigte sich mehrmals öffentlich und besuchte auch das Theater.

Leipzig, 8. Mai. Auf die in der General-Versammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Gesellschaft am 10. April gefaßten Beschlüsse hinsichtlich der Verzinsung des bereits eingezahlten Kapitals und einer zu bewirkenden vollen Einzahlung des ganzen Aktien-Restes, hat die Königl. Regierung entschieden, daß der Verzinsung in der angetragenen Weise kein Bedenken entgegenstehe, hingegen eine beliebige und gegen Verzinsung zu anticipirende Vollzahlung der Aktien nicht genehmigt werden könne, da diese Maßregel bloß das Interesse der reicheren Aktien-Inhaber begünstige und den Statuten entgegen sei.

Dessau, 4. Mai. So wie vor fünf und zwanzig Jahren Preußens erhabenes Beispiel hier noch den höchsten Enthusiasmus für die Sache des gemeinsamen Deutschen Vaterlandes erweckte, ebenso erweckte in diesem Jahre die Kunde von der Feier der Erinnerung an jene

Zeit in Preußen auch hier das Verlangen nach einer gleichen Feier. — Die Feier des Festes wurde durch eine alle Herzen ergreifende Rede eines Landsmannes und ehemaligen Freiwilligen in den Reihen der Anhaltischen Krieger, des Herzogl. General-Superintendenten Dr. Hesekiel, eröffnet. Dieser folgte ein herzlicher Toast auf die regierenden Herzöge, und nachdem noch unserer verstorbenen Fürsten von 1813 — 1815, denen wir so Vieles zu danken haben, mit Rührung gedacht worden, wurde zunächst ein Toast auf die hohen Alliirten ausgebracht, namentlich aber auf Se. Majestät den König Friedrich Wilhelm III., in welchen, als Huldigung eines echten Deutschen Königs, alle Anwesenden mit allgemeinem Jubel einstimmten. Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog Leopold nebst der übrigen Herzogl. Familie, wohnte dem Beginne des Festes, und namentlich der Eröffnungs-Rede, bei.

Luxemburg, 2. Mai. Das hiesige Journal enthält folgenden Artikel: „Unverschämter zu lügen und seinen Lesern größere Unwahrheiten aufzubürden, als das „Journal d'Arlon," ist nicht gut möglich. Dasselbe ist ein wahrhaftes Echo aller jetzt umherlaufenden Abgeschmacktheiten und Lügen. Zwölfhundert Mann Linien-Truppen, sagt dasselbe, sind mit vier Kanonen und zwei Kavalerie-Abtheilungen am 25. April aus der Festung gezogen, um in Strassen die dreifarbige Fahne zu erobern; das Dorf warde umringt, der Bürgermeister aufgefordert, das Palladium seiner Gemeinde wegzuschaffen; von Luxemburg bis Strassen waren Truppen aufgestellt, um nöthigenfalls die Expeditions-Truppen zu unterstützen ꝛc. Welches Gewebe von Abgeschmacktheiten und Lügen! Die mit der Expedition beauftragte Truppen-Abtheilung war 2 bis 300 Mann stark und nur von einigen als Ordonnanz beorderten Kavaleristen begleitet. Von Kanonen, von Sappeuren, von aufgestellten Truppen war keine Rede; an den Bürgermeister erging keine Aufforderung, denn derselbe war nicht anwesend; seine Gattin nahm in Ermangelung seiner das Wort, um dem Befehlshaber der Abtheilung zu sagen, daß Diejenigen, welche die Fahne aufgepflanzt hätten, sie auch wegnehmen würden. Für den bestimmten Zweck waren offenbar mehr Truppen als nöthig ausgezogen, aber der Kommandant hielt dies für angemessen, um die Idee jedes Widerstandes zu ersticken. Am andern Morgen wurde die weggenommene Fahne freilich durch eine andere ersetzt, aber auch diese mußte bald wieder eingezogen werden. Jetzt erblickte man weder in Eich, noch in Hollerich, oder in Hesperange, oder in irgend einer anderen Gemeinde des strategischen Rayons eine Fahne, weil jede Aeußerung dieser Art durch den status quo untersagt ist. Uebrigens wissen auch die Bürgermeister im Rayon der Festung sehr gut, woran sie sind, und sie bleiben persönlich für jede Neuerung verantwortlich. Wenn die Herren Metz und Hoffschmidt etwas von der Politik verständen, so würden sie ihre Reden sich erspart haben und Belgien in keine Verlegenheit stürzen, die demselben bei den fünf Mächten nothwendig schaden muß."

Oesterreich.

Wien, 7. Mai. (Privatmitth.) Se. Maj. der Kaiser hat zwar seine Appartements noch nicht verlassen, allein er befindet sich bereits auf dem Wege der Genesung. Gestern empfing er bereits die Erzherzoge und die Minister. Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand d'Esté bereitet sich zur Abreise nach Gallizien vor. Seine durchlauchtige Schwester, die Frau Erzherzogin Kurfürstin von Baiern, trat am 6ten ihre Rückreise nach München an. — Es ist entschieden, daß Se. K. H. der Erzherzog Carl so wie J. K. H. die Erzherzogin Sophie die Reise zur Krönung nach Mailand nicht mitmachen. Diese durchlauchtige Prinzessin geht im Juli wieder nach Ischl und bleibt zwei Monate daselbst. Auch die Familie des Erzherzogs Palatinus geht nicht mit nach Mailand. — Man spricht hier ernsthaft von einem Plan der Regulirung der Donau von hier bis in die Gegend von Stockerau, wohin zugleich eine Flügelbahn der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn geführt werden soll.

Wien, 8 Mai. (Privatmitth.) S. K. Hoh. der Infant von Lukka ist bereits nach seinen Staaten abgereist. Er wird im Herbst wieder allhier erwartet. — An das küstenländische Gouvernium ist der Befehl abgegangen, S. M. den König von Sachsen bei seiner Durchreise nach Istrien und Dalmatien mit gebührender Aufmerksamkeit zu empfangen. Allein man weiß bereits, daß Se. Maj. das strengste Incognito zu beobachten wünscht. — Se. Majestät der Kaiser machte heut wieder seine erste Ausfahrt. — Das Dampfschiff Nador macht jetzt alle Sonntage Lustfahrten zwischen hier und Preßburg, und führte vorgestern gegen 200 Personen hin und zurück.

Wien, 9. Mai. (Privatmitth.) S. M. der Kaiser begab sich bereits vorgestern mit der Kaiserin Majestät in das Palais seines durchl. Oheims des Erzherzogs Ferdinand, um demselben einen Besuch abzustatten. — Der durch seine frühern Wunderkuren in Würzburg so bekannte Abt Fürst Alexander von Hohenlohe ist von S. M. dem Kaiser zum Archidiakonus Cathedralis in Großwardein ernannt. — Gestern traf ein Courier aus Petersburg allhier ein, welcher die offizielle Meldung brachte, daß S. K. H. der Groß-Fürst Thronfolger Alexander schon am 15. Juni hier eintreffen würde, Fürst Metternich dürfte demzufolge seine Abreise nach den Rheingegenden verschieben. Gestern hat dieser Fürst seinen Garten-Palast in der Vorstadt bezogen. — Nachrichten aus Venedig vom 5. d. zufolge schickt sich S. K. H. der Erzherzog Ferdinand, Sohn des Erzherzogs Carl, zu einer neuen Seefahrt, und zwar nach der Küste von Marokko an. Die Fregatte Guerriera ist bereits ganz ausgerüstet, um ihn an Bord zu nehmen. Man glaubt, daß der Prinz auf diesem Zuge auch Algier berühren wird. Aus Triest wird vom 6. d. geschrieben, daß der baierische Minister von Rudhart jetzt in voller Genesung ist.

Großbritannen.

London, 4 Mai. Die Schottische Kirche hat in Folge der Weigerung der Minister, sie aus Staats-Fonds mit den Mitteln zur Vermehrung ihrer Gotteshäuser und zur Anstellung einer größeren Anzahl von Geistlichen und Religionslehrern auszustatten, den Dr. Chalmers in der Eigenschaft eines Missionärs nach London gesandt, um hier Vorlesungen zu Gunsten ihrer Interessen zu halten und dadurch die Stimme des Publikums für die Kirche zu gewinnen. Es fragt sich jedoch, ob dies zu dem beabsichtigten Zweck etwas helfen wird, denn Dr. Chalmers hält seine Vorlesungen in Hannover-Square-Rooms vor einem Auditorium, welches fast nur aus Personen besteht, die ohnehin auf die Förderung des Interesses der Staatskirche bedacht sind; auch ist der eifernde Ton seiner Vorträge von der Art, daß er die Gegner dieser Kirche, die Dissenters und ihre Freunde, wenn sie sich unter seinen Zuhörern befänden, wahrscheinlich nur noch mehr erbittern würde. Der gestrigen dritten Vorlesung desselben wohnten unter andern vornehmen Personen auch der Herzog und der Prinz von Cambridge bei. Andererseits sind in der letzten Zeit in Schottland schon einige Beispiele vorgekommen, wo die großen Grundbesitzer, denen nach der Ansicht der Minister vertragsmäßig die Pflicht zukommen soll, auf den ihnen unter der Königin Anna gegen eine gewisse Kaufsumme abgetretenen Zehnten für die zunehmenden Bedürfnisse der Kirche zu sorgen, sich dazu entschlossen haben, die fehlenden Mittel zum Bau neuer Kirchen aus ihren Privat-Fonds zuzuschießen. Namentlich hat der Marquis von Bute dies in Rothsay gethan und sich für sich und seine Erben zu einem jährlichen Beitrage von 75 Pfund zu kirchlichen Zwecken anheischig gemacht. Dagegen ist in einem anderen Orte, in dem Kirchspiel Dunbar, wo man früher den Bau einer zweiten Kirche als nothwendig darstellte, jetzt in einer Versammlung der dortigen Grundbesitzer befunden worden, daß eine Kirche für den Sprengel vollkommen hinreiche, da dieselbe 1600 Sitze und das Kirchspiel nur eine Bevölkerung von 4500 Seelen habe. Außer jener einen Kirche sind aber in demselben Kirchspiel noch drei Dissenter-Kapellen, die 1400 Menschen fassen, so daß für 75 pCt. der Bevölkerung in den dortigen Gotteshäusern Raum ist, während nach den vom Staat festgestellten Grundsätzen in dieser Hinsicht nur für 44½ pCt. der Bevölkerung gesorgt zu sein braucht.

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Die Deputirtenkammer hat gestern beschlossen: 1) daß die nicht konvertirten 5pCt. Renten serienweis zur Ablage kommen sollen; 2. daß die Inhaber von 5pCt. Rente, welche sich nicht erklären, entweder für Rückzahlung oder für Konversion, zu denen gezählt werden sollen, welche in die Konversion einwilligen; 3. daß der Finanzminister ermächtigt sein soll, zur Erleichterung der Konversions-Operation, Schatzscheine auszugeben und über die Reservefonds der Schulden-Tilgungskasse zu verfügen; 4. daß das Amortissement der abgetragenen oder konvertirten Renten auf die neucreirten übergehen soll; 5. daß die Minister spätestens zwei Monate nach Eröffnung der nächsten Session Rechenschaft abzulegen haben über die Ausführung der Konversions-Maßregel. Dieser letzte Beschluß erfolgte trotz alles Sträubens der Minister, die einzig in der Verwerfung des diese Vorschrift enthaltenden Artikels des Gesetzvorschlags noch eine Hoffnung sahen, die Konversion hinausschieben zu können. Ueber das Gesetz im Ganzen wird heute in der Kammer abgestimmt. Bei Abgang der Post war noch nichs entschieden. Die Debats sind erzürnt und betrübt über diese Wendung der Konversions-Angelegenheit. Das Kabinet aber kann sich, wenn es nicht etwa auf mehr Glück in der Pairskammer zählt, kaum mehr halten.

Paris, 6. Mai. Das Renteconversionsgesetz ist gestern in der Deputirtenkammer mit 251 Stimmen gegen 145 angenommen worden. Benjamin Delessert stellte vergebens einen Antrag zu Gunsten der kleinen Rentiers, deren Einkommen (aus der Rente) 500 Fr. nicht übersteigt; die Kammer fand nicht für gut, sie ausnahmsweise von der Conversion zu befreien; nur die im Besitz öffentlicher Anstalten und milder Stiftungen befindlichen 5pCt. Renten sollen vorerst der Umwandlung oder Abzahlung nicht unterliegen. — Die Debats melden den Ausgang der Verhandlung über die Renteconversion auf sarkastische Art. „Das von Leidenschaften und Vorurtheilen rastlos betriebene Werk ist heute vollendet worden. Eine der drei gesetzgebenden Gewalten, die Deputirtenkammer, hat über das Conversionsprojekt abgestimmt, das Ergebniß war so sicher vorgesehen, daß es kaum nöthig ist, es anzuzeigen; der Gesetzentwurf ist von der Majorität angenommen worden. Wir hatten auf dieser ersten Stufe nur noch eine Hoffnung; sie ist vollkommen; ja über unser Erwarten, in Erfüllung gegangen: eine imposante Minorität hat gegen die Ungerechtigkeit und den Irrthum protestirt."

Eine Dame, welche sich durch die Beharrlichkeit und Kühnheit ihrer Petitionen bei der Kammer eine Art Ruf erworben hat (ihre bescheidendste Bitte war noch die, daß die Kammer den 213 Art. des Code civil, nach welchem die Frau von dem Manne Schutz, der Mann von der Frau Gehorsam fordern kann, unterdrücken möge), eine gewisse Madelaine Poutret v. Mauchamps, wurde mit ihrem Gemahl Herbinot v. M. vorgestern verhaftet, der letztere wegen öffentlicher Beleidigung, die erstere wegen Mitschuld an demselben Verbrechen. Die kühne Vertheidigerin der Emancipation ihres Geschlechts ist 23 Jahr alt und Geschäftsführerin der Gazette des Femmes.

Spanien.

(Kriegsschauplatz.) Die franz. Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depeschen: „Bayonne, 4. Mai. Am 27. v. M. stieß Espartero zwischen Burgos und Briviesca auf die Expedition unter Negri und schlug dieselbe aufs Haupt. 2000 Gefangene, worunter 200 Offiziere, Bagage und die ganze Karlistische Artillerie sind in die Hände des Oberbefehlshabers gefallen." — „Narbonne, 4. Mai. Zwei Karlistische Compagnieen, die in dem bei Vich liegenden Fort Orista durch die Truppen des Baron von Meer eingeschlossen waren, haben am 30. v. M. kapitulirt."

Schweiz.

Bern, 1. Mai. Hier hat das Obergericht die Herren Cuttat und Belet von der Anklage auf Hochverrath freigesprochen. — In Glarus sind nur die vier schwerer gravirten Geistlichen auf einmal vor Gericht gezogen worden. Ihr Prozeß ist auf den 10. Mai festgesetzt. — Der Staats-Rath in Lausanne hat die Vermächtnisse Laharpe's an den Kanton Waadt angenommen. Des Kaisers Alexander Portrait bleibt, nach dem Wunsche von Madame Laharpe, an seiner jetzigen Stelle, um erst später an den Kanton überzugehen.

Italien.

Rom, 28. April. Der Großherzog von Toskana hat vorgestern und der Prinz Johann von Sachsen gestern dem Papste seinen Besuch abgestattet. — Der Königl. Preußische Gesandte beim Päpstlichen Stuhle,

Geheimer Legations-Rath Bunsen, ist gestern mit seiner Familie von hier nach Deutschland abgereist.

Afrika.

Der Moniteur algérien enthält Nachrichten aus Konstantine bis zum 13. April. Am 7ten April war eine neue Expedition von 1500 Mann Infanterie und Kavalerie nach der Richtung von Stora abgesendet worden. Die Araberstämmer beunruhigten die Franzosen nicht auf ihrem Marsche; nur wurden bei den Ruinen von Bussienda mehre Schüsse von einer Truppe von funfzig Mann auf sie abgefeuert, wodurch aber Niemand verwundet wurde. Auf dem Rückmarsch mußten jedoch ein Paar ernstliche Angriffe der Kabailen zurückgeworfen werden, so, daß die Expedition bei der Rückkehr doch 3 Todte und 18 Verwundete hatte. Trotz dieser Angriffe schienen die Sheiks dieser Bergvölker geneigt, sich der franz. Regierung zu unterwerfen. Dasselbe Blatt meldet, daß am 21. April, von Medschez el Hamar aus, eine Expedition in das Gebiet von Guerfa gemacht wurde. Auch hier kam es mit den Arachta Chaonia zu einem Tirailleur-Gefecht, bei welchem 4 Mann und ein Offizier blieben und unter Anderm 3 Offiziere verwundet wurden. Beide Expeditionen hatten den Zweck, die Gegenden für künftige Pläne aufzunehmen.

Miszellen.

(Breslau.) Nach einer königlichen Regierungs-Verordnung vom Jahre 1834 sollen die Kandidatinnen des Ursuliner-Ordens vor deren Einkleidung in einer Prüfung erweisen, daß dieselben, mit Rücksicht auf die weibliche Erziehung, ungefähr den Grad der Kenntnisse besitzen, die von einem Präparanden vor dessen Eintritt in das Schullehrer-Seminar gefordert werden. Nach überstandenem zweijährigen Noviciate soll dann mit der Novizin eine anderweitige Prüfung vorgenommen werden, bei welcher die Kenntnisse, die ein aus dem Seminar Austretender besitzen soll, zum Maßstabe dienen sollen. So wie die erste Prüfung mehr die theoretische Richtung nehmen, so soll die letztere mehr praktischer Art sein. Auch diejenigen Jungfrauen, welche lediglich zu Hausdiensten bestimmt werden, so wie die aufzunehmenden Laienschwestern, sollen vor ihrer Einkleidung erweisen, daß dieselben den in der Schule genossenen Unterricht, namentlich in der Religion, im Schreiben und Rechnen nicht vernachläßigt haben. Diese Prüfungen geschehen verordnungsmäßig von einem königlichen Regierungs- und vor zwei fürstbischöflichen Kommissarien. Wenn man die weibliche Scheu vor dergleichen Prüfungen überhaupt, so wie die Schwierigkeit des Klosterstandes berücksichtiget, so darf man wohl voraussetzen, daß nur ein höherer Beruf und eine wahre Begeisterung für die wichtigsten Interessen des Menschen, im Gebiete seiner Erziehung und Bildung, das fromme Herz solcher Jungfrauen, die sich unter diesen Umständen dem so wohlthätigen und einflußreichen Orden der Ursulinerinnen weihen, erleuchtet und ergriffen haben müsse, — und noch, Gott sei es Dank! fehlt es nicht an solchen Kandidatinnen. — Nachdem am 18. und 19. Oktober v. J. die vorschriftsmäßigen Prüfungen unter Vorsitz des königlichen Regierungs- und Schulraths, Herrn Dr. Vogel und der Domherren Heinisch und Dr. Herber, und zwar zu deren voller Zufriedenheit, waren abgehalten worden, legte am 1. Mai, als am Namensfeste der hochwürdigen Frau Oberin M. Walburgis von Hack, in der Ordenskirche die Novizin M. Agnes Behrens aus Breslau ihre feierliche Profession ab. Hierauf folgte die Einkleidung und Aufnahme in das Noviciat der Pauline Weisbrich aus Breslau, unter dem Namen M. Ignatia; der Auguste Wischel aus Herrnstadt, unter dem Namen M. Rosalia, beide als Chorfrauen, und der M. Gregor aus Grunau bei Kamenz, unter dem Namen M. Agatha, als Laienschwester. — Die Ceremonie verrichtete im Auftrage Sr. fürstbischöflichen Gnaden der Domherr Dr. Herber.

(Schles. Kirchenztg.)

Die Einfuhr des Baierschen Bieres hat auf die Betriebsamkeit der schlesischen Brauer großen Einfluß gehabt; man hat bereits jetzt an vielen Orten in der Provinz recht gelungene Versuche gemacht, diesen kostbaren Gerstensaft nachzubrauen. So wird z. B. in Steinau an der Oder, in der Brauerei des Herrn von Lüttwitz in Gorkau, in Stohnsdorf bei Herrn Körner, in Peterswalde bei Hrn. Jordan, in Hirschberg bei Hrn. Gruner und in Trebnitz bei Hrn. Schmiala sogenanntes baiersches Bier gebraut, welches an Klarheit und Geschmack dem in Baiern gebrauten nur sehr wenig nachsteht.

(Berlin.) Der Hof-Kapellmeister Meyerbeer hat die hiesige Residenz, nach seiner Rückkehr von Dresden, bereits wieder verlassen und ist nach Baden-Baden und Paris abgereist. Dagegen halten sich zwei, nicht minder ausgezeichnete, deutsche Tonsetzer gegenwärtig hier auf: die Herren Dr. F. Mendelssohn-Bartholdy (welcher sich nächstens nach Köln, zur Leitung des rheinischen Musikfestes, begiebt) und Kapellmeister C. G. Reissiger aus Dresden. — Auch die ausgezeichnete Altistin, Dlle. Bodgorscheck, ist von dort über Leipzig hier angekommen und beabsichtigt (gleich der Pasta), als Othello zu bebütiren. — Der Baritonist Herr Schober von dem Wiener Hofoperntheater, welcher hier an der Königsstadt gastirt, erregt Furore.

Vor einigen Tagen feierte hier ganz in der Stille, im Kreise seiner Familie, ein ehrenwerther Bürger, der Kunsthändler Jacobi, den Tag, wo er sich vor 50 Jahren hier etablirt hatte. Er ist, wenn nicht der erste, doch einer der ersten Begründer einer Kunsthandlung in Berlin. Einige Tage nach dieser Feier erschien unvermuthet der K. Geh. Kämmerer des Königs, Hr. Thimm, in der Wohnung des Jubilars, und überbrachte demselben mit den Zusicherungen der Königl. Gnade und Theilnahme einen werthvollen silbernen Fruchtkorb mit einer Schaale von Rubinglas. Se. Maj. hatten zufällig von jener Jubelfeier gehört und neben der Erinnerung, in ganz jungen Jahren schon ehrenwerthe Lieferungen aus dieser Kunsthandlung gekannt zu haben, wollte der Monarch gern einem Manne seine Werthschätzung zu erkennen geben, der durch ein halbes Jahrhundert mit unermüdeter Thätigkeit in seiner nächsten Nachbarschaft — er wohnt ganz in der Nähe des K. Palais — redlich gewirkt hatte. (Hamb C.)

(Leipzig.) Von M. Retzsch's meisterhaften, diesseits und jenseits des Weltmeers mit Beifall aufgenommenen „Umrissen zu Shakespeare. Herausgegeben von Ernst Fleischer“ ist die 4. Lief., König Lear“, in 13 Blättern in Leipzig erschienen.

(Paris.) Im Havre ist so eben eine Kiste mit zwei Landschaften (Oelbildern), für den Herzog v. Orleans bestimmt, angelangt. Sie sind ein Geschenk Sr. K. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, welcher zwei Ansichten seiner reizenden Villa Glienicke von dem trefflichen Landschaftsmaler Schirmer anfertigen ließ. Diese Gemälde werden hier in Paris den Firniß erhalten und sodann von dem preuß. Gesandten, Bar. v. Arnim, dem Herzoge v. Orleans übergeben werden. — Die Dlles. F. und Th. Elsler haben im Opernhause eine Benefiz-Vorstellung, wo erster Rang, Parterre zu Sperrsitzen umgewandelt und Balcon bis zu 25 Frs. à Platz angezeigt sind. Für diese enorme Preis-Erhöhung sollen wir einen Akt der Hochzeit des Figaro von Beaumarchais, mit der Damoreau als Cherubin, David als Figaro, der Mars als Gräfin, ferner das Concert am Hofe mit der Damoreau, der Dejazet u. s. w., endlich Duprez in einer Scene aus der Lucia von Lammermoor und eine Menge lebender Bilder in deutscher Manier erhalten. Alle hübsche Schauspielerinnen der verschiedensten Pariser Theater werden in dem Dekameron von Winterhalter, in Judith und Holofernes, und selbst die Komiker Odry und Arnal sollen in komischen Bildern figuriren. Es ist schon kein Platz mehr zu haben. Die Einnahme wird also über 40,000 Fr. betragen. Zwei Sommer tanzen die Elslers auswärts; Mlle. Taglioni ruht ein wenig aus.

Unter den vielen Concerten, die uns der Monat März täglich, ja man möchte sagen, stündlich brachte, verdient das des Herrn Carl Eberwein, Sohn des so bekannten Musik-Direktors in Weimar, und unstreitig einer der besten Schüler Hummel's, der größten Auszeichnung.

Breslau, 13. Mai 1838. Am 5ten d. wurde in der Oder am Rechen zwischen der Tuchwalke und der Oelmühle ein männlicher, von der Fäulniß gänzlich unkenntlich gewordener gut bekleideter Leichnam gefunden.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 34 männliche, 37 weibliche, überhaupt 71 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 13, an Alterschwäche 4, an Brustkrankheit 2, an hektischem Fieber 1, an Gebärmutterkrebs 1, an Gehirnleiden 3, an Krämpfen 13, an Leberleiden 1, an Luftröhrenschwindsucht 4, an Lungenleiden 9, an Lähmung 1, an Nervenfieber 2, an Nabel-Entzündung 1, an Schlag- und Stickfluß 6, an Schwäche 2, an Unterleibskrankheit 2, an Wassersucht 3, an Wasserkrebs 1, im Wasser gefunden 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 19, von 1 bis 5 Jahren 14, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 9, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 6, von 70 bis 80 Jahren 4, 91 Jahr alt 1.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 1937 Schfl. Weizen, 1357 Schfl. Roggen, 1122 Schfl. Gerste und 882 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 15 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Zink, 3 Schiffe mit Weizen, 2 Schiffe mit Roggen, 2 Schiffe mit Hafer, 3 Schiffe mit Mehl, 50 Schiffe mit Brennholz und 113 Gänge Bauholz.

Aussichten für den bevorstehenden Wollmarkt.

Noch sind es keine zwei Monate, wo man vom diesjährigen Wollgeschäft ziemlich glänzende Erwartungen hatte, und jetzt sind diese nicht allein getrübt, sondern viele Producenten lassen bereits die Hoffnung sinken. Was man ohngefähr von dem Gange des Breslauer Frühjahrsmarktes sich versprechen dürfe, das will ich in wenig Worten aussprechen Die durch ganz neuerlich an's Licht getretene Thatsachen hervorgerufene Ueberzeugung, daß die commerciellen und pekuniären Verhältnisse Nordamerika's noch nicht so geregelt aus ihrer vorjährigen Zerrüttung hervorgegangen, wie man es noch vor kurzem geglaubt, dazu der provisorische Zustand von Kanada, zeigen ihre nachtheilige Rückwirkung zunächst auf England, und mittelbar oder unmittelbar auch auf das übrige Europa. Daher kommt es, daß unter andern auch die Nachfragen und Bestellungen auf Wolle von Seiten Englands eher zurückgenommen als fortgesetzt, und daß auch die englischen Käufer in Breslau sehr behutsum auftreten werden. Dies wird denn natürlich weder zur Belebung noch zur Beschleunigung des Geschäfts beitragen. Deshalb aber folgt noch nicht, daß die Verkäufer den Muth sollen sinken lassen, und jedes ihnen gethane Gebot annehmen. Wird auch nicht Alles, was zu Markte kommen wird, verkauft werden, so sind ja die Anstalten zur Niederlage der Wolle gegen Vorschuß wieder als Aushülfe vorhanden. Im Ganzen dürften die Preise dennoch über den vorjährigen stehen und nur in nachtheiligen Fällen denselben gleich sein. In Ungarn sieht man der Sache mit ruhiger Haltung entgegen und es steht zu erwarten, daß auf dem, Anfang Juni in Pesth treffenden, Wollmarkte wenig Verkäufe werden gemacht werden, weil man, durch die vorjährige Erfahrung klug geworden, später sein Product besser anzubringen hofft. Bei uns aber wird die alte Geschichte wieder aufgeführt werden, daß man zur Qual und zum Verderben der Schäfereien bei dem rauhesten Wetter waschen und scheeren und die Wolle über Hals über Kopf nach Breslau fahren wird, in der Hoffnung, es werden dort die Käufer darauf warten: worin man sich aber wohl täuschen dürfte. Dies Jahr wäre es vielleicht mehr wie je von guter Wirkung, wenn alle erst am Pfingstdienstage erschienen und so einen geregeltern Markt, wie bisher, veranlaßten. Mich dünkt, es wird mancher auch dann noch lange Weile genug haben und vollkommen zufrieden sein, wenn er 3 — 4 Tage in dieser Prüfung genießt, und sie sich absichtlich selbst auf Wochen verlängert.

E.

(Curiosum.) Eine Koburg-Gothaer Liebhaberin, Dlle. Bröge ist bei ihrem Abgange von der dortigen Bühne in der letzten Terzine eines Sonettes folgendermaßen angegirrt worden:

„Es ward Dir immer Beifall zugerufen,
Geflügelt eilen leichter Rosse Hufen (Hufe!!)
Einst nach dem höchsten Tempel kühn mit Dir!“

Die gute Person ist hiernach also spanische Reiterin oder ausübende Concurrentin bei Pferderennen.

Sintram.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 111 der Breslauer Zeitung.

Montag den 14. Mai 1838.

Universitäts-Sternwarte.

12. Mai 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	9,04	+ 7, 9	+ 3, 1	1, 0	W. 10°	dickes Gewölk
" 9 U.	27″	9,06	+ 8, 8	+ 6, 0	2, 4	NW. 11°	" "
Mtg. 12 U.	27″	8,86	+ 9, 9	+ 7, 5	3, 3	NW. 21°	" "
Nchm. 3 U.	27″	8,68	+ 9, 2	+ 8, 1	2, 1	NW. 16°	" "
Abd. 9 U.	27″	8,38	+ 9, 2	+ 6, 7	1, 6	N. 7°	überzogen

Minimum + 3, 1 Maximum + 8, 1 (Temperatur) Oder + 9, 8

13. Mai 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	7,36	+ 9, 2	+ 6, 8	0, 9	S. 0°	Federgewölk
" 9 U.	27″	7,00	+ 10, 8	+ 9, 6	2, 1	O. 0°	heiter
Mtg. 12 U.	27″	6,18	+ 12, 0	+ 13, 4	4, 6	WSW. 25°	große Wolken
Nchm. 3 U.	27″	5,59	+ 12, 9	+ 15, 5	6, 1	WSW. 55°	" "
Abd. 9 U.	27″	5,34	+ 11 2	+ 10, 3	3, 5	WSW. 55°	heiter

Minimum + 6, 8 Maximum + 15, 5 (Temperatur) Oder + 10, 2

Redacteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Montag: „Der Postillon von Lonjumeau.“ Oper in 3 A. Musik von Adam. Madelaine, Mad. Methfessel, vom Hoftheater zu Braunschweig, als Gast.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch, den 16. Mai, Nachmittag 6 Uhr, wird Herr Professor Dr. Frankenheim über die Nordwest-Durchfahrt und die neueren Versuche, sie zu entdecken, einen Vortrag halten.

Verspätete Anzeige.

Die am 17. April zu Stettin vollzogene Verlobung seiner Tochter Amalie mit dem Rendanten Herrn Toussaint, beehrt sich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen:

Tschirsky, Rittergutsbesitzer auf und zu Radichen bei Haynau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Amalie Tschirsky,
J. G. Toussaint.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 8. d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Groß-Strehlitz, den 11. Mai 1838.

E. G. B. Scholz, bisher Rektor u. Organist, nunmehr Kaufmann.
E. A. Scholz, verw. gew. Thoma.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern geschlossene eheliche Verbindung zeigen wir statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an.

Breslau, den 14. Mai 1838.

Engelmann, Ober-Landesgerichts-Assessor.
Auguste Engelmann, geb. Zedler.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend um 7 Uhr wurde meine liebe Frau, geborne Wendt, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden, welches ich meinen theilnehmenden Bekannten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzeige.

Neisse, den 8. Mai 1838.

Schultz,
Proviantmeister.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 9. Mai um $1/2$9 Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben zeigt ergebenst an:

Strehlen. Graf von Lüttichau.
Major im 4. Husaren-Regim.

Todes-Anzeige.

Den gestern Abend gegen 8 Uhr an Unterleibs- und Lungenschwindsucht erfolgten Tod des Königl. Haupt-Steuer-Amts-Rendanten Herrn Rößler zeigen seinen Freunden und Verwandten hierdurch an: Breslau, den 13. Mai 1838.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen erfülle ich hiermit die traurige Pflicht, den am 11. Mai erfolgten Tod meines mir unvergeßlichen Mannes, des früher gewesenen Kretschmers Benjamin Gottlieb Sperlich in dem Alter von 63 Jahren allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen, und bittet um stille Theilnahme: die hinterlassene Wittwe

Antoinette Sperlich
geb. Vogelgesang.

Breslau, den 14. Mai 1838.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag starb unerwartet der Königl. Regier.-Sekretair Kallenbach am Gehirnschlage, im noch nicht vollendeten 58sten Lebensjahre. Wir verlieren an ihm einen redlichen Freund und treuen biedern Amtsgenossen, der es mit Jedem von uns aufrichtig meinte, dessen Verlust wir daher tief betrauern, und dessen Andenken uns stets theuer sein wird! Oppeln, den 9. Mai 1838.

Die Bureau-Beamten
der Königl. Regierung.

Todes-Anzeige.

Heut Morgen gegen 9 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager zum bessern Jenseits, unser geliebter Vater und Schwiegervater, der bürgerl. Handelsmann Anton Rasch hierselbst, in dem ehrenvollen Alter von 85 Jahren 2 Monaten und 20 Tagen. Von stiller Theilnahme an unserm Verlust überzeugt, machen wir hiervon auswärtigen Freunden und Bekannten ergebenste Anzeige.

Frankenstein, den 10. Mai 1838.

Die hinterbliebenen Töchter
und Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Den gestern Nachts 12 Uhr an Lungenlähmung, in einem Alter von 69 Jahren erfolgten Tod meiner geliebten Frau Anna Maria Rupprecht, geborne Hartmann, zeige ich, mit meiner Familie tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, hiermit ganz ergebenst an. Mittelwalde, den 10. Mai 1838.

J. M. Rupprecht senior.

Gewerbliches.

Die neue Posamentirwaaren-Fabrik des Herrn Julius Steiner, Schweidnitzer Straße Nr. 5, verdient wohl mit Recht empfohlen zu werden. Hr. Steiner, welcher als ein Schüler des Posamentirwaaren-Fabrikanten Herrn Zeisig in seinem Fache schon hier einen hohen Grad der Ausbildung erhielt, hat sich in Wien, da ihm das von seinem Oheim, dem Maler Anton Steiner, erlernte Zeichnen sehr zu statten kam, unter der Leitung eines tüchtigen Technikers, der ihm besondere Aufmerksamkeit widmete, so ausgezeichnet, daß ihm von dem ersten Manufakturisten Wiens unter andern auch der Auftrag wurde, für Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich eine Arbeit mit dem Portrait Ihrer Majestät anzufertigen. Diese mühsame Arbeit gelang so vorzüglich, daß derselben in dem technischen Werke: „die Vorrichtungskunst der Werkstühle für die gesammte Seiden- und Wollen-Manufaktur“ von Johann Georg Bartsch, Seite 281, bereits im Jahre 1833 rühmlichst Erwähnung geschah. Von Wien aus besuchte Hr. Steiner die sächsischen, rheinländischen, niederländischen und französischen Fabriken, und von Paris, woselbst er ein Jahr verweilte, jetzt zurückgekehrt, tritt derselbe hier als Fabrikant auf. Möge ihm auch bei uns dieselbe Anerkennung und Auszeichnung zu Theil werden, deren er sich im Auslande zu erfreuen hatte, und möge er uns in der diesjährigen Kunstausstellung mit einigen von ihm eigenhändig, wenn auch im Auslande gefertigten Kunstsachen erfreuen.

G. K.

Das angekündigte Concert von dem erblindeten Krieger Traugott Döge, im Verein mit seinen beiden Töchtern als Flöten-Bläserinnen, findet Sonnabend den 19. bestimmt statt. Der Ort und die Auswahl der Piecen wird in der nächsten Zeitung bekannt gemacht werden.

Diejenigen Herren Studirenden, die noch gedenken, an dem zahnärztlichen technischen Lehrkursus Theil zu nehmen, können bis zum 20ten d. M. das Nähere in meiner Wohnung, Riemerzeile Nr. 19, erfahren.

Aumann.

Gewerbe-Ausstellung.

Die diesjährige Ausstellung von Erzeugnissen des schlesischen Gewerbfleißes wird in dem Lokale der vaterländischen Gesellschaft (Blücherplatz, Börse) am 27. Mai eröffnet.

Indem wir hiermit alle Techniker Schlesiens zur Einsendung von technischen Erzeugnissen einladen, bemerken wir:

1) Wir bitten die Einsendung der erbetenen Gegenstände so einzurichten, daß dieselben vom 21sten bis 25sten d. M. eingeliefert werden, um die Aufstellung zweckmäßig anordnen zu können. Die später eingehenden Gegenstände werden zwar eben so gern aufgenommen; wir können ihnen aber nur in so weit einen angemessenen Platz versprechen, als der Raum zuläßt.
2) Die Herfracht trägt der Einsender, die Rückfracht tragen wir.
3) Da sehr viele der ausgestellten Produkte Käufer zu finden pflegen, so bitten wir, falls sie verkäuflich sind, den festen Preis derselben uns mitzutheilen.
4) Da es darauf ankommt, möglichst vollständig ein anschauliches Bild der schlesischen Industrie darzustellen, so bitten wir nicht allein um Gegenstände der höhern Industrie, sondern auch um die einfachsten technischen Produkte.

Für die schlesische Industrie giebt es keine bessere Gelegenheit, sich in ihrem Wirken darzustellen, als die Hauptstadt zu der Zeit, wo Pferderennen und Wollmarkt eine Masse Einheimischer und Fremder in ihr versammelt.

Direktorium und Vorstand des
Gewerbe-Vereins.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von F. E. C. Leuckart in Breslau am Ringe Nr. 52, so wie A. F. Hirschberg in Glatz nimmt Bestellungen an auf die

Karlsruher Prachtbibel.
Neue Ausgabe in 12 Heften.

Jedes Heft mit 2 Stahlplatten. Preis 10 Sgr. Die erste Auflage dieser Bibel hat sich so schnell vergriffen, daß sich die Verlagshandlung veranlaßt sah, einen neuen Abdruck zu veranstalten; es sind dazu statt feiner Steinplatten, welche eine wiederholte, starke Auflage nicht aushalten würden, neue schöne Platten gestochen worden, wie die bereits erschienene erste Lieferung beweist.

Die klassischen Stellen der Schweiz
in Original-Ansichten

mit Text von H. Zschokke,

nun complet in 28 Heften, jedes mit 3 Stahlstichen und 1 Bogen Text; Preis pr. Heft 10 Sgr., Ausgabe in Royal und Quart mit Abdrücken auf Chin. Papier 20 Sgr. In engl. Einband in 8. 10 Rthlr., in 4. 20 Rthlr.

☞ Albrechtsstraße Nr. 24, nahe der Post, beim Antiquar Böhm: der Rathgeber im Sommer 10 Sgr. Handbuch für reisende Kaufleute 1828 f. 15 Sgr. Jones englische Buchhalterei 10 Sgr. Knie vollst. Beschreibg. von Breslau, 1826, statt 2 Rtlr. noch neu f. 15 Sgr. Krocker Flora Silesiae, 4 Bde. mit 72 Kupf. $1\frac{2}{3}$ Rthlr. Deutschlands sämmtl. Heilquellen nebst Dr. Welpers Bildniß 1825 f. 25 Sgr. Franzensbad 1830, f. 10 Sgr.

Die Buchhandlung C. Weinhold

in Breslau (Albrechts-Strasse Nr. 53)

expedirt von heute ab die so eben eingetroffene 1ste Lieferung von

Schiller's sämmtlichen Werken,

in der neuen eleganten Original-Taschen-Ausgabe in 12 Octav-Bänden, auf sehr schönem Velinpapier, mit dem Portrait des Verfassers in Stahl,

und nimmt fortwährend Subscription ohne Vorausbezahlung an.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Stockgassen-Ecke) ist so eben angekommen und zu haben:

Schiller's sämmtliche Werke.

Neue Ausgabe in 12 Bänden. Velinpapier, mit dem Bildnisse des Verfassers. 1ste Lieferung. 3 Bde. Preis 25 Sgr.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau sind so eben neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zur Verständigung über Göthe's Faust,

von

Dr. **Carl Schönborn,**

Director und Professor des Magdalenen-Gymnasiums zu Breslau.

8. geh. Velinpapier. 12½ Sgr.

Die Alexandrinischen Bibliotheken

unter den ersten Ptolemäern

und die Sammlung der

Homerischen Gedichte durch Pisistratus,

nach Anleitung eines Plautinischen Scholions.

Von

Dr. Friedrich Ritschl,

ordentlichem Professor der Philologie an der Königl. Universität zu Breslau.

Nebst literar.-historischen Zugaben über die Chronologie der Alexandrinischen Bibliothekare, die Stichometrie der Alten, und den Grammatiker Heliodorus. gr. 8, geh. 25 Sgr.

Horae Belgicae.

Studio atque Opera Henr. Hoffmann.

Pars VI.

Auch unter dem Titel:

Altniederländische Schaubühne.

Abele Spelen ende Sotternien.

Herausgegeben von Hoffmann von Fallersleben. gr. 8. 20 Bogen. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Ergänzungen und Erläuterungen der Preuß. Rechtsbücher durch Gesetzgebung u. Wissenschaft.

Herausgegeben von

H. Gräff, C. F. Koch, L. v. Rönne, H. Simon u. A. Wentzel.

Zwölfte Lieferung. Gerichtsordnung. Bogen 1—12.

Dreizehnte Lieferung. Hypotheken- u. Deposital-Ordnung. Bogen 1—12. gr. 8.

Preis jeder Lief. 22½ Sgr.

Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau.

Einladung

der Buchhandlung Ferdinand Hirt

in Breslau u. Pleß (Breslau: Naschmarkt Nr. 47)

zur Subscription

auf

J. B. Sonderland's

Bilder u. Randzeichnungen

zu deutschen Dichtungen,

in zehn Lieferungen.

Jede Lieferung enthält 4 Bilder und ein oder zwei Blatt für den Text der Dichtungen in einem Umschlage. Der Preis jeder Lieferung ist zu zwei Thaler Pr. Crt. netto auf weißem, schönem Papier und zu vier Thaler netto auf chinesischem Papier festgesetzt, welcher bei der jedesmaligen Uebergabe berichtigt wird. Diese Preise bleiben bis zur Herausgabe der 3ten Lieferung stehen, dann tritt ein höherer Ladenpreis ein. Einzelne Lieferungen können nur zu drei Thaler abgegeben werden. Jedes Jahr erscheinen zwei Lieferungen, wonach das Werk in 5 Jahren beendigt wird. Der zehnten Lieferung wird ein dem Geist des Werks entsprechendes Titelblatt gratis beigegeben. Wir enthalten uns aller Anpreisungen dieses gewiß schönen Werkes, indem wir überzeugt sind, daß sich eine allgemeine Theilnahme durch zahlreiche Subscriptionen kund geben wird. Herr Sonderland, längst als talentvoller Künstler bekannt, wird alles aufbieten, nur Schönes und Gediegenes zu liefern, eben so wird die Verlags-Handlung durch geschmackvolle elegante Ausstattung, das Werk als ein ächt klassisches herzustellen, bemüht sein.

Düsseldorf im Mai 1838.

Arnz & Komp.

Baldgeneigte Aufträge erbittet sich die Buchhandlung **Ferdinand Hirt** in Breslau (Naschmarkt Nr. 47), woselbst auch die erste Lieferung dieses gediegenen Kunstwerkes zur gefälligen Einsicht bereit liegt.

Schiller's Werke in der wohlfeilsten Ausgabe,

vorräthig bei

Ferdinand Hirt.

Die erste Lieferung der schönen, gefälligen Ausgabe von Schiller's Werken ist — meinem Versprechen gemäß — **heute den 14. Mai** für die geehrten Subscribenten bei mir angelangt. **Auch dieser zweite Abdruck in 36,000 Exemplaren geht wiederum zu Ende.** Wer deshalb denselben zu besitzen wünscht, wird wohlthun, **den Ankauf zu beeilen;** ich erlaube mir in solchem Fall meinen Vorrath einer freundlichen Beachtung zu empfehlen.

Breslau, den 14. Mai 1838.

Buchhandlung Ferd. Hirt.

Naschmarkt Nr. 47.

Bei

Ferdinand Hirt in Breslau

(Naschmarkt Nr. 47):

ist so eben erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Neues Verzeichniss

der

anatomischen Sammlung

des

königl. Anatomie-Instituts

zu

Breslau.

Angefertigt von dessen Direktor

Dr. Adolph Wilh. Otto.

Gr. 8. Geh.

Preis: Für Breslau 20 Sgr.

Ladenpreis 1 Rthlr.

☞ Der neue Breslauer Erzähler von Schall und Menzel, 1812, in 4., 10 Sgr. Menzels Kronik von Breslau, m. v. K. 1½ Rtlr. Berlinische Monatsschrift, von Biester, 27 Bde., gut geb. 1⅙ Rtlr. Böttigers allgem. Geschichte für Schule und Haus, 5 Sgr., zu haben: goldne Radegasse Nr. 18.

Ediktal-Citation.

Bei dem Liquidations-Prozeß über die Kaufgelder der in der Königl. Preußischen Oberlausitz und deren Rothenburger Kreise belegenen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauften Rittergüter Ullersdorf und Baarsdorf, ist der von Nostitzschen Familie wegen eines für dieselbe protestationis modo auf jenen Gütern eingetragen gewesenen Fideicommis-Kapitals von 850 Rthlr. nebst Zinsen in classe III. nur locus reservirt, weil bis jetzt der Anspruch nicht völlig liquide hat gemacht werden können. Um Letzteres zu bewirken, werden die Mitglieder der von Nostitzschen Familie, namentlich:

1) der Kaiserliche Russische General-Lieutenant Graf v. Nostitz-Jänkendorf, und
2) der Königl. Lieutenant August Bodo B. v. Nostitz

aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche in Termino den 6. Juli d. J., Vormittags um 11 Uhr auf dem Schloß hieselbst in Person oder durch einen Bevollmächtigten, zu welchem der Hofrath Hoffmann, Justizrath Bassenge oder Justiz-Kommissarius Werner vorgeschlagen werden, anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen an gedachtes Kapital präkludirt, und es wird ihnen damit ein eniges Stillschweigen, sowohl gegen den gegenwärtigen Besitzer der Güter Ullersdorf und Baarsdorf, als gegen die Realgläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, auferlegt werden.

Glogau, den 23. Februar 1838.

Erster Senat des Ober-Landesgerichts von Niederschlesien und der Lausitz.

Graf Rittberg.

Bekanntmachung.

Das vor dem Justizamte zu St. Vincenz hierselbst am 26. November 1822 ausgestellte und von demselben an eben dem Tage ausgefertigte Cessions-Instrument, nach welchem der Amtsverwalter George Friedrich Feder von einem für ihn Rubr. III. Nr. 5 auf dem damals der Amalie, verehelichten Lindner, gebornen Feder, gehörigen Grundstücke Nr. 16 u. 17, Vincenz-Elbing, (jetzt Matthias-Straße Nr. 65) ex decreto vom 5ten November 1822 eingetragenen Kapitale von 2200 Rtlr., ein Quantum von 700 Rtlr. nebst 5 pCt Zinsen seit Michaelis 1822, unter Vorbehalt des Vorzugsrechts für den Ueberrest, an den Hauptlehrer Johann Gottlieb Lindner abgetreten hat,

ist nebst dem annectirten Hypotheken-Scheine von demselben Dato, nach welchem an diesem Tage die Eintragung dieser Cession im Hypothekenbuche Tom. I. Fol. 80 erfolgt ist, verloren gegangen. Es werden daher auf Antrag der Erben des letzten Besitzers des obgedachten Grundstücks, Lieutenants Ewald Friedrich Schwindt, alle diejenigen, welche an die cedirte Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber einen Anspruch zu machen haben, aufgefordert, sich in dem hierzu

am 20. Juni c., Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Fitzau an der Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen daran werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch die Amortisation des Instruments und die Löschung der Post im Hypothekenbuche erfolgen wird.

Breslau, den 20. Februar 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung
wegen der Verdingung einer Brot- und Fourage-Lieferung.

Behufs Verdingung der Lieferung und direkten Verabreichung des Brotes und der Fourage zur Verpflegung der Neisser und der Groß-Strehlitzer Eskadron des Königl. 23. Landwehr-Regiments, während der diesjährigen Uebungen der drei Eskadrons dieses Regiments bei Oppeln in den Tagen vom 20. bis 28. Juni d. J. wird auf den 17. d. M. des Vormittags um 9 Uhr in dem Bureau des Königl. Festungs-Magazins zu Cosel, durch ein Mitglied der unterzeichneten Intendantur ein Licitations-Termin abgehalten, und diese Lieferung dem Mindestfordernden bei annehmbarer Preisforderung vorbehaltlich der höhern Genehmigung zugeschlagen werden.

Lieferungswillige werden eingeladen, mit Kaution versehen, sich in dem obengedachten Termine einzufinden, in welchem die Lieferungs-Bedingungen offen liegen werden. Das erforderliche Lieferungs-Quantum ist ohngefähr auf

300 Stück Brote à 6 Pfd.,
12½ Wspl. Hafer,
44 Ctnr. Heu, und
5⅙ Schock Roggenstroh

anzunehmen, und die Verabreichung an die Eskadrons geschieht in den beiden Dörfern Königl. Neudorf und Groschwitz bei Oppeln.

Breslau, den 4. Mai 1838.

Königl. Intendantur des 6. Armee-Corps.
Weymar.

Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gericht werden nachstehend bezeichnete Verschollene:

1) Der Rothgerbergesell Joseph Bartelt, Sohn des verstorbenen Häusler-Auszüglers Franz Bartelt zu Prockendorff, geboren den 2. November 1798,
2) der Häusler-Sohn Matheus Beck aus Prokkendorf, geboren den 22. Septbr. 1786;
3) der Gärtnersohn Franz Langer aus Koppendorf, im Taufschein Anton genannt, geboren den 19. April 1802,
4) der Kürschnergesell Johann Teuffel aus Borkendorf, zwischen den Jahren 1780—1785, geboren,

so wie, falls sie nicht mehr am Leben sein sollten, die von ihnen zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 22. Januar 1839, Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Unwerth angesetzten Termine in dem Partheienzimmer des unterzeichneten Gerichts oder in dessen Registratur schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls auf Todeserklärung der Verschollenen, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird.

Neisse den 10. März 1838.

Königl. Fürstenthums-Gericht.

Bau-Verdingungs-Anzeige.

Die mit 727 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf. ohne Holzwerth veranschlagte Herstellung der von hohen Wasser und Eisgange sehr beschädigten Brücken über die Bartsch und Horle vor Herrnstadt, soll dem gegebenen Befehl der Königlichen Regierung zu Breslau gemäß, an einen recipirten und zuverläßigen Werkmeister im Wege der öffentlichen Licitation nach dem Mindestgebot verdungen werden. Hierzu ist auf den

25sten Mai Vormittags 11 Uhr,

in der Domainen-Amts-Kanzellei zu Herrnstadt ein öffentlicher Termin anberaumt, wozu kautionsfähige Zimmermeister eingeladen werden zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

An Kaution werden 200 Rthlr. in Cours habenden Staats-Papieren bis zur Beendigung des Baues deponirt. Der Zuschlag wird der Königlichen Regierung vorbehalten. Die Kostenanschläge und Zeichnungen werden beim Termine zur Einsicht vorgelegt, können aber auch schon vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Wohlau, den 10. Mai 1838.

Rimann,
Königl. Departements-Bau-Inspektor.

Bekanntmachung.

Die Vertheilung des insufficienten Nachlasses des am 13. December verstorbenen Inwohners Anton Paschwitz in Eckersdorf wird ad § 7, Th. I., Tit. 50 A. G. O. bekannt gemacht.

Schloß Neurode, den 6. Mai 1838.

Reichsgräflich Anton von Magnis'sches Justiz-Amt.

Holzverkauf.

Am 30. Mai c. soll in dem Holzschlage des Königlichen Walddistrikts Rudau, von früh 8 Uhr anfangend, verschiedenes Eichen-Holz, als: Wipfel, eingeschlagenes Brennholz und Spähne, meistbietend verkauft werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zedlitz, den 12. Mai 1838.

Königliche Forst-Verwaltung.
Jäschke.

Bekanntmachung.

Die Räumung des Ohlauflusses auf dem Terrain des Königlichen Domainen-Amtes Kottwitz, Breslauer Kreises, im Anschlags-Betrage von 40 Rthlrn., soll Sonnabend den 19. Mai c. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Königl. Schleusenhause auf dem Sande in Breslau öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau den 9. Mai 1838.

Der Königl. Wasserbau-Inspektor
v. Unruh.

Bekanntmachung.

Es soll zufolge Verfügung Königlicher Hochlöblicher Regierung zu Breslau, sowohl die mit Termino Johanni d. J. pachtlos werdende, in dem Königlichen Forst-Schutz-Revier Schawoine belegene Ziegelei Scharfenize, als auch die hierselbst befindliche, bis dahin unmittelbar administrirte Ziegelei, mit ihren sämmtlichen Gebäuden, Inventarien-Stücken, und dazu gehörigen Ländereien, öffentlich im Wege des Meistgebots von neuem auf mehrere Jahre in Pacht ausgethan werden, und ist hierzu ein Bietungs-Termin auf den 22. Mai d. J. Vormittags um 11 Uhr in dem Amts-Lokale der unterzeichneten Forst-Verwaltung angesetzt, zu welchem werk- und kautionsfähige Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die mit dieser Verpachtung verknüpften Bedingungen täglich bis zum Termin in der hiesigen Amts-Registratur eingesehen werden können.

Forsthaus Kuhbrücke, den 5. Mai 1838.

Königliche Forst-Verwaltung.

Auktion.

Am 15ten d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr, soll in Nr. 16 der Ursulinerstraße der Lohgerber Kosasche Nachlaß, bestehend in Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und einem Klavier, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 11. Mai 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 17ten d. M. Vormittags 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, 3 goldene Uhren und mehreres Gold- und Silberzeug öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 13. Mai 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Oeffentlicher Dank.

Indem ich hiermit ehrfurchtsvoll anzeige, daß mein auf der Schweidnitzer Straße in Stadt Berlin aufgestelltes Mars-Feld nebst Cosmoramen größter Gattung wegen Räumung des Lokals heute und morgen zum allerletzten Male zu sehen ist, kann ich nicht unterlassen, den hochverehrten Bewohnern der Hauptstadt Schlesiens für huldvolle Aufnahme, zahlreich gütigen Besuch und genossenen bürgerlichen Schutz den innigsten Dank zu sagen.

Mehrmals wiederholter Besuch vieler Sachverständigen und allgemeine gütige Weiterempfehlung, wodurch allein mein Besuch immer zahlreicher geworden, verpflichten mich ganz-besonders zu doppeltem Danke, indem mir dadurch die Beruhigung zu Theil geworden, daß hier, wie überall, die Mehrzahl vollkommen befriedigt meine Schau-Ausstellung verlassen habe, und daß unerschütterliches Vertrauen in den Gerechtigkeitssinn der edlen Bewohner Breslau's niemals zu Schanden werden kann.

Reginald Wanka.

Pensionärinnen

in älterliche Pflege und Obhut zu nehmen, erbietet sich hierorts eine gebildete, sehr rechtliche Familie. Herr Rektor Morgenbesser, Kirchstraße Nr. 3, wird gütigst desfallsige Anfragen gern beantworten.

Lokal Veränderung.

Meine seit 17 Jahren auf der Messergasse Nr. 32 betriebene Schlosserei habe ich von heute an in mein eigenes Haus, Altbüßer-Gasse Nr. 39, verlegt; dies meinen geehrten Kunden zur gütigen Beachtung. Breslau den 12. Mai 1838.

Mehring, Schlossermeister.

In Altwasser sind für die bevorstehende Bade-Saison noch mehre größere und kleinere sehr angenehme Quartiere zu vermiethen.

Zur 5ten Klasse 77. Lotterie ist zufällig das ¼ Loos Nr. 47019 Littr. c. mit Nr. 41019 c. verwechselt worden; es wird demnach der Inhaber desselben hierdurch aufgefordert, dasselbe gegen erstere Nummer auszutauschen.

Jos. Holschau.

Ein Flügel mit 6 Octaven ist billig zu verkaufen. Rosenthalerstraße Nr. 7.

Albrechtsstraße Nr. 39 sind 4 sehr elegant möblirte Zimmer zum Wollmarkt und Pferderennen zu vermiethen; bei

R. Schultze.

Aus Paris, Frankfurt a. M. und Leipzig

zurückgekehrt, beehre ich mich hierdurch, den Empfang meiner daselbst persönlich gemachten Einkäufe ganz ergebenst anzuzeigen; und indem ich mein mit allen nur möglichen Mode-Gegenständen bestens assortirtes Waaren-Lager als beachtungswerth empfehle, erlaube ich mir auf die nachstehend näher bezeichneten Gegenstände ganz besonders aufmerksam zu machen. Die größte Auswahl in den allerneuesten und elegantesten Chiné's, glaçirten und façonirten und glatten Seiden-Stoffen in allen Breiten und den allerneuesten Farben; desgleichen eine Partie sehr billiger und schöner Seidenzeuge, welche sich besonders zu leichten Sommer-Kleidern und Oberröcken eignen.

Die elegantesten Pariser und Wiener Braut-Roben und Braut-Echarpes, wie überhaupt Alles, was zur Komplettirung einer Ausstattung gehört.

Die schönsten Farben in den beliebten Chenillen-Tüchern, wie auch die neuesten Sommer-Tücher; desgleichen die neuesten Schnitte, seidenen Mantillen, Pellerinen und Fichus.

Eine sehr große Auswahl der elegantesten Frühjahr- und Sommerkleider; die schönsten Zeichnungen in bunten Organdys, Mousselin de laine, Tourbanaise, Jaconets, Cambrics und bunte Kleider-Battiste.

Die neuesten und elegantesten Meubles-Stoffe, Gardinen-Zeuge, Tisch- und Fuß-Teppiche.

Für Herren:

die elegantesten und neuesten ächt indischen und Londoner Taschentücher, Cravatten, Chemisets und die gentilsten Westen- und Beinkleider-Stoffe.

Sämmtliche Gegenstände empfehle ich in bester Qualität und zu den möglichst billigsten Preisen.

Moritz Sachs,
Naschmarkt Nr. 42, 1ste Etage.

Eine sehr große Auswahl der allereleganteften

Double Long-Shwals und Umschlagetücher,

welche ich durch den Ankauf von sehr bedeutenden Partieen bei den neuesten Mustern und feinster Qualität bedeutend unter den Fabrikpreisen verkaufen kann; so wie auch eine Auswahl von circa

30 Stück ächt türkischen und indischen Double Shwals und Umschlagetüchern

unter der Hälfte ihres Werthes; desgleichen eine große Partie schwarzer ächt italienischer

Taffetas lustrés

in der vorzüglichsten Qualität, als das Beliebteste zu Kleidern und Mantillen, empfehle ich zur geneigten Abnahme.

Moritz Sachs,
Naschmarkt Nr. 42, 1ste Etage.

Beachtenswerthe Anzeige.

Die Roisdorfer Brunnen-Direktion zu Köln hat mir den ausschließlichen Verkauf des Roisdorfer Mineralwassers am hiesigen Platz übertragen, welches zu den vorzüglichsten Mineralwassern Deutschlands gehört. Es ist nächst dem Selterser das reichste an Kochsalz, übertrifft dagegen dasselbe in seinem Gehalte an kohlensaurem Natron, an halbgebundener Kohlensäure und an Glaubersalz, in welchem letztern Bestandtheil es vor allen so sehr zahlreichen Säuerlingen im Herzogthum Nassau und denen in den westlichen Provinzen des Preußischen Staats excellirt. In medicinischer Hinsicht ist es nach dem Gutachten der berühmtesten Aerzte, der Doktoren und Professoren Harleß, Ennemoser, Nasse, v. Walther, Reinward, Hermbstädt und Henndricks, und der Doktoren Velten und Wolf von vorzüglichem Nutzen bei Verdauungsschwäche, Brustbeschwerden, Schleimerzeugungen, Leber- und Milz-Affectionen, Neigungen zu Congestionen und Wallungen, Kopfschmerzen und Skrofeln. Den Hypochondristen wird es aufheitern, und dem Melancholiker wird es mit der schwarzen Galle auch die schwarzen Gedanken vertreiben. Dem Gesunden ist es mit Moselwein oder Kuhmilch und zerstoßenem Zucker bei seinem Wohlgeschmacke ein labendes und erfrischendes Getränk und besonders in warmen Tagen eine wahre Erquickung. Es hält sich so vortrefflich, daß selbst nach Amerika Sendungen mit dem besten Erfolge stattfinden.

Wegen des Nähern bedarf es nur einer Hinweisung auf die Staatszeitung vom 26. Februar 1838.

Es wird der große Krug im Einzelnen mit 11 Sgr., und bei größern Parthien ein angemessener Rabatt bewilligt.

Breslau, den 12. Mai 1838.

Carl Wysianowski,
Ohlauerstraße im Rautenkranz.

☞ 100 Stück gemästete fette Schöpse stehen auf der Scholtisei Würben, Ohlauer Kreises, zum Verkauf.

2000 Rtlr. sind gegen Hypothek, ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu vergeben: durch Naschke, Aktuarius, Schuhbrücke Nr. 80.

---

80 Stück mit Körnern gemästete Schöpse verkauft das Dominium Rudelsdorf bei Jordansmühl.

Ein Sopha, mit Kattun überzogen, ist für 4 Rtlr. 20 Sgr. zu verkaufen Schmiedebrücke Nr. 45, par terre.

Während des Wollmarktes sind Nikolaistr. Nr. 74, unweit des Ringes, mehre einzelne Zimmer, wenn es verlangt wird, mit Bedienung, zu vermiethen, und das Nähere ist daselbst im 2ten Stock zu erfragen.

Zu vermiethen und Johanni c. zu beziehen: Kupferschmiedestraße Nr. 14, im blauen Adler: das gegenwärtig zum Antiquar-Geschäft benutzte Lokal.

Goldne Rade-Gasse Nr. 15, ist schöne lichte Stallung auf 3 Pferde und Wagenplatz, auf Johanni d. J. zu vermiethen. Das Nähere im Hofe beim Haushälter zu erfragen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine stille Beamten-Familie wünscht sogleich oder zu Johanni d. J. eine freundliche Wohnung von 3 Stuben und Kammer nebst Zubehör in der ersten oder zweiten Etage.

Miethe wird auf Verlangen pränumerando gezahlt. Adressen können im deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22 bei Herrn Pfeiffer abgegeben werden.

Zum Wollmarkte

ist Riemerzeile Nr. 23 im 2ten Stock, ein 3 Fenster breites Zimmer mit daranstoßendem Kabinet und einem Entree zu vermiethen und das Nähere in der Handlung Nr. 22 am Ringe zu erfahren.

Billig zu vermiethen

ist zu bevorstehendem Wettrennen und Wollmarkt eine meublirte Stube, auch, wenn es gewünscht wird, mit einer Alcove. Schuhbrücke Nr. 62, 2 Stiegen hoch, nahe am Ringe.

Zum Wollmarkt und Pferderennen ist eine freundliche, meublirte Stube, vorn heraus, nöthigenfalls mit Stallung auf zwei Pferde und Wagenplatz, Ohlauer Straße Nr. 6 zu vermieth n.

Zum Wollmarkt

sind am Ringe Nr. 57. (Naschmarkt) anständig meublirte freundliche Zimmer zu vermiethen. Das Nähere darüber dort im Laden.

Zu vermiethen.

Hinter-Häuser Nr. 8, ist eine sehr freundliche Wohnung in der ersten Etage an einen ordentlichen Miether, und Näheres darüber Schuhbrücke Nr. 24 Parterre zu erfahren.

Zu vermiethen

sind Wohnungen nebst zwei Kellern zu Nahrungsbetrieben und Johanni dieses Jahres zu beziehen, in meinem noch im Bau begriffenen, Nicolaithor Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 20 belegenen Hause. Das Nähere Nr. 17 ebendaselbst.

Während des Wollmarkts und Pferderennens, sind Büttnerstraße Nr. 2 im ersten Stock 2 meublirte Stuben vornheraus zu vermiethen.

Eine in Alt-Scheitnig bei Breslau gelegene Besitzung mit circa 36 Morgen Ackerland nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und dazu gehörigem Ziergarten ist unter höchst billigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist auf der Kupferschmiedestraße Nr. 48, im zweiten Stock zu erfahren.

Zu vermiethen und Term. Johanni d. J. zu beziehen: Schweidnitzer Straße Nr. 28, im dritten Stock, 2 Stuben und 1 Küche. Das Nähere Parterre bei F. Frank.

Handlungs-Gelegenheit.

Ein geräumiges helles Comptoir mit Kabinet, Remise und Keller ist bald, oder Term. Joh. zu vermiethen. Das Nähere Elisabethstr. Nr. 13.

Zu vermiethen.

Ein Kram-Budel und Wohnung Breite Straße Nr. 37, zu erfragen im Liqueur-Laden daselbst.

Eine bereit stehende meublirte Stube nebst Alkove ist den Wollmarkt über zu vermiethen. Bischofstraße Nr. 7. bei H. Heidrich.

Schmiedebrücke Nr. 5 nahe am Ringe ist zum Pferderennen und Wollmarkt eine meublirte Stube im ersten Stock zu vermiethen.

Zum Wollmarkt u. Pferderennen

ist Elisabethstraße Nr. 8 im ersten Stock vorn heraus, eine sehr gut meublirte Stube zu vermiethen, das Nähere daselbst zu erfragen.

Einige Sommer-Logis sind zu vermiethen im Coffee-Hause zu Höfchen.

Zweite Beilage zu № 111 der Breslauer Zeitung.

Montag den 14. Mai 1838.

Wir beehren uns, den Empfang unserer in Leipzig persönlich gemachten Einkäufe, so wie der uns von unseren Commissionären aus

Paris und Lyon

zugängig gemachten Waaren mit dem ergebenen Bemerken anzuzeigen, daß unser Lager in allen Artikeln der Mode und des Luxus, ohne durch Herzählung der einzelnen Gegenstände erst zu ermüden, auf das allervollständigste assortirt ist.

Die Mode-Waaren-Handlung von Benoni Herrmann & Komp., Naschmarkt Nr. 51, eine Treppe hoch.

Der Ausverkauf meines noch sehr reichhaltigen Mode-Waaren-Lagers wird fortgesetzt.

Breslau, den 12. Mai 1838.

Heinrich Aug. Kiepert,
am Ringe Nr. 18, dem Fischmarkt gegenüber.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich heute meine neu etablirte

Mode-Schnitt-Waaren-Handlung

unter der Firma:

Ludwig Fränkel

eröffnet habe.

Durch persönlich gemachte Einkäufe auf der Leipziger Messe bin ich in den Stand gesetzt, mit einem geschmackvoll assortirten Lager aller in dieses Fach schlagender Artikel aufzuwarten, und werde mich bestreben, durch sich stets gleich bleibende prompte und reelle Bedienung das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben. Breslau, den 14. Mai 1838.

Ludwig Fränkel,
Ohlauer Straße Nr. 84, im ersten Viertel, erste Etage.

Anzeige.

Auf der Nikolai-Straße Nr. 42 neben der Barbara-Kirche werden Stroh-Hüte gewaschen, auch sehr billig neue Stroh- und Spahn-Hüte verkauft bei
J. J. Condé.

Rothen und weißen Kleesaamen, so wie dergleichen keimfähigen Abgang offerirt zu den billigsten Preisen: die Handlung B. Primker, Karlsstr. Nr. 40.

Offener Posten.

Einem jungen Manne, welcher mit der Fabrikation des Runkelrüben-Zuckers Bescheid weiß, kann eine vortheilhafte Anstellung nachgewiesen werden vom Anfrage- und Adreß-Bureau (im alten Rathhause).

Hauptlager schön gefertigter Herren- und Damen-Hemden, Chemisets und Halskragen bei
Heinrich August Kiepert,
Ring Nr. 18.

Aechtes Carlsbader Salz

in versiegelten Original-Schachteln ist fortwährend billigst zu haben bei

Carl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Retour-Reisegelegenheit über Dresden nach Leipzig Mittwoch, den 16. Mai. Das Nähere zu erfragen Reusche Straße Nr. 65, im goldnen Hecht in der Gaststube.

Gartenstraße Nr. 12 ist in der 3ten Etage eine Stube für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Da es zu der bereits begonnenen neuen Ordnung der Fürstensteiner Majoratsbibliothek nothwendig ist, sämmtliche Bücher gegenwärtig zu haben, so ersuche ich hierdurch, statt besonderer Mahnung, alle diejenigen, welche Bücher aus derselben geliehen haben, diese spätestens bis zum 31. Mai gefälligst zurückzusenden.

Fürstenstein, d. 10. Mai 1838.
Graf v. Hochberg.

Bekanntmachung.

In dem Grenzdorfe Bodzanowitz, Rosenberger Kreises, G. S., in welchem die Grundherrschaft wohnhaft, eine katholische Kirche und ein Königl. Zoll- und Steuer-Amt befindlich ist, außerdem ein Kaufmann, ein Krämer und die nothwendigsten Professionisten vorhanden sind, sind 2 nebeneinanderstehende Häuser, eins davon massiv, mit 3 Wohnstuben, 2 Giebel- und 2 Schlafzimmern, 1 Speisekammer, 1 Gesindestube und 2 Küchen, nebst Hofraum, Keller, Stallungen und einem Obst- und Gemüsegarten zu vermiethen, resp. auf mehrere Jahre zu verpachten.

Der Eigenthümer wünscht diese Gebäude nebst Zubehör nur einer Familie oder Pächter zu überlassen, und können Pachtlustige dieselben jederzeit in Augenschein nehmen, so wie über den Pachtzins und Anzugstermin das Nöthige mit dem hier wohnenden Königl. Zoll- und Steuer-Einnehmer verhandeln.

Gasthof-Empfehlung.

Den resp., hochverehrten reisenden Herrschaften verfehle ich nicht hiermit ganz ergebenst bekannt zu machen, daß ich mein Haus am Ringe, vis-à-vis der Kirche, genannt zum grünen Kranz, als Gasthaus bequem eingerichtet habe.

Durch freundliches Entgegenkommen, prompte und reelle Bewirthung, werde ich suchen, mir das Vertrauen eines Jeden zu erwerben und zu erhalten. Festenberg, im Mai 1838.
Em. Stohrer.

Zwei große fette Ochsen stehen zum Verkauf auf dem Dom. Ruppersdorf bei Strehlen.

Wollzüchenleinwand

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Eduard Friede,
Schuhbrücke, Ecke des Hintermarkts.

Verpachtung.

Eine Herrschaft, einige Meilen von Posen, mit mehr als 5000 Morgen Acker und Wiesen, verbunden mit baaren Gefällen und allen ländlichen Gewerbsbetrieben, wird zu Johanni d. J. pachtfrei. Solide Pachtlustige mögen sich bald bei dem Hrn. Justizrath Hühnke in Posen melden, weil der Eigenthümer die Güter sonst in eigene Bewirthschaftung nimmt.

Schnelle und billige Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt Nr. 1.

Eine gebildete Frau wünscht drei gesittete Knaben, welche ein hiesiges Gymnasium besuchen, in Wohnung und Aufsicht mit billigen Anforderungen aufzunehmen. Eltern, denen damit gedient ist, erfahren das Nähere Bischof-Straße Nr. 2, im Gewölbe.

Ein der lateinischen Sprache vollkommen mächtiger junger Philologe wird zur Uebernahme eines Geschäfts gesucht. Das Nähere Matthias-Straße Nr. 63, zwei Stiegen hoch, in den Frühstunden von 8—10 Uhr.

Eine Herrschaft, die eingetretener Verhältnisse wegen ihren Wirthschaftsbeamten zu Johanni d. J. entläßt, empfiehlt denselben als einen tüchtigen, anspruchslosen Mann. Das Nähere ist Katharinen-Straße Nr. 5, eine Treppe hoch, in den Morgenstunden zu erfahren.

Unbemittelte Zahnleidende, die meine Hülfe wünschen, können solche in den Morgenstunden von 7—8, unentgeltlich erlangen, Riemerzeile Nr. 19.

Aumann.

Ein Kutscher,

wo möglich unverheirathet, welcher gut fahren und reiten kann, besonders an Reinlichkeit gewöhnt, und die Pflege der Pferde versteht, findet ein baldiges Unterkommen. Näheres Oderstraße Nr. 2.

☞ Mittel gegen Sommersprossen und gelbe Flecke der Haut. Durch langjährige Erfahrung gelang es einem sehr geachteten Arzte, dieses bewährte Mittel mit Nutzen anzuwenden. Zu haben bei

E. Brichta, im alten Rathhause.

Huile antique, Aepfelpomade und Macassar-Oel, zur Verschönerung des Haares, empfiehlt als wirklich gut:

E. Brichta, im alten Rathhause.

Das Dom. Reindörffel bei Münsterberg beabsichtigt 100 Stück ein- und zweijährige Muttern und Schöpse zu soliden Preisen zu verkaufen, und können diese jederzeit von Kaufliebhabern noch jetzt in der Wolle in Augenschein genommen werden.

Der gänzliche Ausverkauf

von Schnitt-Waaren wird fortgesetzt bei

Elias Hein,

Ring Nr. 27.

Neue Sommer-Beinkleider-Zeuge

empfiehlt die

Leinwand-, Tischzeug- und Wachstuch-Handlung von

Moritz Hausser,

Blücher-Platz-Ecke in den 3 Mohren.

Spazier-Stöcke,

in mehreren hundert, nach den neuesten Wiener und Pariser Mustern angefertigten Sorten, darunter vorzügliche spanische Röhre,

Reit- und Wagenpeitschen,

nebst Reitgerten in feinster und dauerhaftester Qualität,

Schlafpantoffeln,

in allen Größen, haltbar gearbeitet, empfiehlt zu den auffallend billigsten Preisen die

Galanterie- und Kinderspielwaaren-Handlung

Samuel Liebrecht,

Ohlauer Str. Nr. 83,

dem blauen Hirsch gegenüber.

Woll-Zelte

mit Bretterböden werden vermiethet bei

Hübner u. Sohn, Ring 32, erste Etage.

Adelheids-Quelle

von 1838er Füllung,

habe ich nun empfangen, und empfehle solche, so wie den bereits früher erhaltenen Selter-, Kissinger Ragozzi-, Wildunger-, Geilnauer-, Fachinger-, Marienbader Kreuz-, Eger Franzens-Brunn, Ober-Salzbrunn und Cudova-Brunn, nebst Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser von frischester Füllung, zu geneigter Abnahme:

Carl Fr. Keitsch,

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Durch persönlich vortheilhaft gemachte Einkäufe in letzter Leipziger Messe habe ich mein Tuch-Lager und

Halbtuche, Casimir, die neuesten Sommerbeinkleiderstoffe

aufs beste assortirt, und empfehle diese zu soliden Preisen, bei reellster Bedienung:

J. L. Sackur,

am Rathhause Nr. 26.

Eine bedeutende Partie

$\frac{6}{4}$ **breite,**

extra feine, ächt gedruckte französische Cambrics in den neuesten Desseins, à $7\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle, empfiehlt:

die Mode-Schnitt-Waaren-Handlung

des **M. Sachs junior,**

Grüne-Röhr-Seite und Kränzelmarkt-Ecke Nr. 33 im Gewölbe.

Alle Arten von

Futterzeugen, Serges, Satin Russi,

in allen Farben, empfiehlt billigst:

J. L. Sackur.

Schaafscheeren,

englische und deutsche aus den besten Fabriken, empfiehlt billigst:

T. J. Urban,

Ring Nr. 58.

Maitrank

am Rhein, als ein der Jahreszeit angemessenes, die Gesundheit beförderndes und durch Wohlgeschmack besonders ausgezeichnetes Getränk genügend bekannt, wird hiermit freundlichst empfohlen. Die Rheinweinflasche à 20 Sgr. zu haben in der Weinhandlung des

Carl Wysianowski,

Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Turn-Anzüge und Knabenröcke

von Tuch- und Sommerzeug, eine große Auswahl feiner Tuch- und Sommerröcke, so assortirt, daß der stärkste Mann in allen Farben passende Röcke findet, empfiehlt der gütigen Beachtung.

H. Lunge.

Feines Provencer-Oel

erhielt und offerirt im Ganzen und Einzelnen

Carl Fr. Prätorius,

Neumarkt Nr. 12.

Ein schönes Aushänge-Schild ist zu verkaufen: Ohlauer Straße Nr. 2, eine Stiege hoch.

Sechste Sammlung

für die Ueberschwemmten der Glogauer Gegend.

A. Bei der Expedition der Breslauer Zeitung:

Friedr. P. 15 Sgr. u. 6 P. Socken, B. 7 Stück Sensen, die kleine Helena 1 Rtlr. u. 1 Paket Kinderkleider, die Ressourcengesellschaft in Neumarkt 45 Rtlr., Z. in A. 2 Rtlr., Fr. S— 15 Sgr.

B. Bei der Expedition der schlesischen Zeitung:

C. R. O. S. $\frac{1}{2}$ Frchsd'or, Fr. Wwe. C. H. 1 Rthlr.

C. Bei dem Senior Berndt:

Fr. Wwe. Böbel 1 Rtl., Frl. J. Ehmann 1 Rtl., Frl. Chr. Ehmann 5 Sgr., Hr. Ehmann $2\frac{1}{2}$ Sgr., Fr. N. N. 1 Rtl. u. 2 Kleidungsstücke.

D. Bei dem Senior Eggeling:

Hr. Lehrer Jung 15 Sgr., die Ressource Lätitia an ihrem Winterschluß-Feste 5 Rtl. 5 Sgr., A. H. ein Pak. Kleidgsst.

E. Bei dem Kaufmann Elbel:

G. 15 Sgr., v. Humoristen bei einer Hochzeit in Lindenruh gesammelt 3 Rtlr. 15 Sgr., J. H. in D. 10 Rtlr.

Frau Stadträthin Bülow 3 Kinderbettchen, Frau Part. Scholz 2 Kopfkissen.

F. Bei dem Curatus Görlich:

N. N. 12 Rtlr., Fr. K. in Schweidnitz 2 Rtlr.

G. Bei dem Rechnungsrath Grauer:

Hr. Major R. 2 Rtlr., Hr. K. Ny 2 Rtlr., Hr. O. L. G. Rath Höpner 5 Rtl., N. N. 10 Sgr.

H. Bei dem Kämmerer Jüngling:

Aus der Kasse des akademischen Cirkels, durch Hrn. Geh. R. Prof. Dr. Weber 15 Rtlr.

Im Ganzen $2\frac{1}{2}$ Rtlr. Gold und 111 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf. Silbergeld.

Wir bitten unsere, im Wohlthun unermüdlichen Landsleute, diese Sammlung nicht die letzte sein zu lassen und auch der Verunglückten im Grünberger Kreise u. Mittel-Oderbruch zu gedenken.

Angekommene Fremde.

Den 11. Mai. Weiße Adler: Hr. Gutsb. v. Schickfus a. Rudelsdorf. — Rautenkranz: Hr. Registrator Lindner u. Hr. Kfm. Hoffmann v. Brieg. Hr. Kaufm. Töplitz aus Krotoschin. — Blaue Hirsch: Hr. Landes-Aeltester v. Paczenski aus Boruschau. Gold. Baum: Hr. Graf v. Pfeil a. Ellguth. Hr. Baron v. Wechmar a. Zedlitz. HH. Kaufl. Stemmler a. Magdeburg u. Bissert a. Reichenbach. — Deutsche Haus: HH. Kfl. Kopisch a. Schmiedeberg u. Heuser a. Gummersbach. Hr. Regier.-Sekr. Conrad aus Koblenz. Hr. Gutsb. Walliczeck aus Walzen. Hr. Kreis-Justizrath Krause a. Glatz. Hotel de Silesie: Wirkl. Geh. Rath, Graf v. Strogonoff a. Petersburg. Hr. Graf v. Reichenbach a. Goschütz. Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Sachs a. Oppeln. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Jacobi aus Magdeburg. — Gold. Schwerdt: Hr. Gutsb.. Baron v. Rosen a. Eichberg. Hr. Lieut. v. Borck a. Krotoschin vom 6. Inf.-Reg. — Gold. Zepter: Hr. Lieut. v. Greifenberg aus Neisse. Frau Gutsb. von Walewska a. Siemianice. — Gold. Schwerdt (Nikolai-Thor) Hr. Kfm. Gierig a. Lennep.

Den 12. Mai. Hotel de Silesie: Hr. Graf York von Wartenburg a. Klein-Oels. Hr. Oberamtm. Neustädter a. Barottwitz. Gold. Baum: Hr. Oberförster Böhm a. Schwammelwitz. Frau Gräfin v. Kospoth aus Schönbriese. — Deutsche Haus: Hr. Dr. der Philosophie Lottermooser aus Königsberg i/P. Madame Petrillo aus Grafenort. Hr. Ober-Verwalter Töpffer aus Grafenort. — Weiße Adler: Frau Gutsb. Rosenthal aus Brinnek. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Kauffmann a. Kosel. — Gold. Gans: HH. Kfl. Waldhausen aus Essen, Brodersen a. Sylt und Kruse aus Stettin. Hr. Hofrath Wilke a. Kottbus. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Härtel a. Freyburg. Gold. Schwerdt: (Nikolai-Thor) Frau Oberst Göritz aus Nowogorod. — Rothe Löwe: Hr. Gutsb. v. Gladis a. Ober-Rosen.

Privat-Logis: An der Königsbrücke 2. Hr. Gen.-Major v. Bojanowski a. Berlin. Mäntlergasse 7. Hr. Baron v. Richthoffen a. Plohe. Hintermarkt 1. Stiftsräthin Körner a. Naumburg.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 5. Mai 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$141\frac{1}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	151	$150\frac{2}{3}$
Dito	2 Mon.	—	$149\frac{11}{12}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.25\frac{1}{2}$	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	102
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$102\frac{1}{6}$	—
Wien	2 Mon.	—	$101\frac{1}{3}$
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	$98\frac{11}{12}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		—	113
Poln. Courant		—	103
Wiener Einl.-Scheine . . .		$41\frac{1}{12}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$102\frac{2}{3}$	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	65	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	$104\frac{1}{3}$	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	$90\frac{2}{3}$
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	$104\frac{1}{2}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	$104\frac{1}{6}$	$103\frac{2}{3}$
dito dito 500 -	4	$104\frac{1}{3}$	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	$105\frac{1}{4}$	—
dito dito 500 -	—	$105\frac{1}{4}$	—
Disconto . . $4\frac{1}{2}$			

Getreide-Preise.

Breslau, den 12. Mai 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.